

50X1-HUM

Page Denied



NF-SPANNUNGSTEILER (ATTENUATOR)

TYPE ORION-EMG 1719/600



ANWENDUNG

Bei Labor- und Betriebsmessungen, bei denen in einzelne Stromkreise bestimmte Dämpfungen einzufügen oder in Messgeräte bekannte und einstellbare Spannungen einzuführen sind, ist der NF-Spannungsteiler ein sehr brauchbares, wichtiges Gerät. In allen Fällen, wo bei konstantem Widerstandswert des Einganges und Ausganges irgendeiner elektrischen Einrichtung eine veränderliche Dämpfung erforderlich ist, soll ein Spannungsteiler (Attenuator) verwendet werden.

Der Spannungsteiler Type 1719 ist für Leistungsmessungen, Übertragungsprüfungen, sowie Untersuchungen von Transformatoren, Sieb-

kreisen und Verstärkern besonders gut verwendbar. Da der Spannungsteiler auch auf äusserst niedrige Spannungswerte eingestellt werden kann, ist er bei Messungen, wo wegen der genauen Ablesung ein Röhrevoltmeter mit niedriger Messgrenze verwendet werden soll, unentbehrlich.

BESCHREIBUNG

Der NF-Spannungsteiler besteht in elektrischer Hinsicht aus zwei Teilergliedern.

Eines ist dekadisch und aus T-Gliedern zusammengestellt; es hat gleichbleibende Ausgangsimpedanz und Teilungen von 1, 0,1, 0,01 und 0,001.

Das andere dient zur Teilung zwischen 0,1 und 1 in 10 Stufen. Dieses Teilungsglied besteht aus zwei in Reihe geschalteten Widerstandsgruppen, die in sämtlichen Stellungen des Teilers identische Impedanz darstellen.

Die im NF-Spannungsteiler verwendeten Widerstände sind aus Manganindraht hoher Stabilität und haben eine Genauigkeit von $\pm 1\%$. Mit den zwei Stufenschaltern lässt sich ein sehr breiter Regelbereich umfassen.

TECHNISCHE ANGABEN

Eingangs- und Ausgangswiderstand	600 Ohm $\pm 2\%$
Teilungsgenauigkeit	$\pm 1\%$
Eingangsspannung	max. 25 V
Frequenzgrenze	40 kHz
Einstellbare Teilung	1—0,0001
Abmessungen	180 x 135 x 105 mm
Gewicht	1,25 kg

AUSFÜHRUNG

Die Konstruktionselemente sind alle auf eine gemeinsame Frontplatte montiert, die ihrerseits in eine graue, mit Schumpflack überzogene eiserne Kasette untergebracht ist, so dass vollkommene Abschirmung gesichert ist.

*Änderungen obiger Angaben im Laufe
der Entwicklung sind vorbehalten.*



METRIMPEX UNGARISCHES AUSSENHANDELSUNTERNEHMEN
FÜR ERZEUGNISSE DER INSTRUMENTENINDUSTRIE

Briefanschrift: Budapest 62, Postfach 202

Telegramme: Instrument Budapest

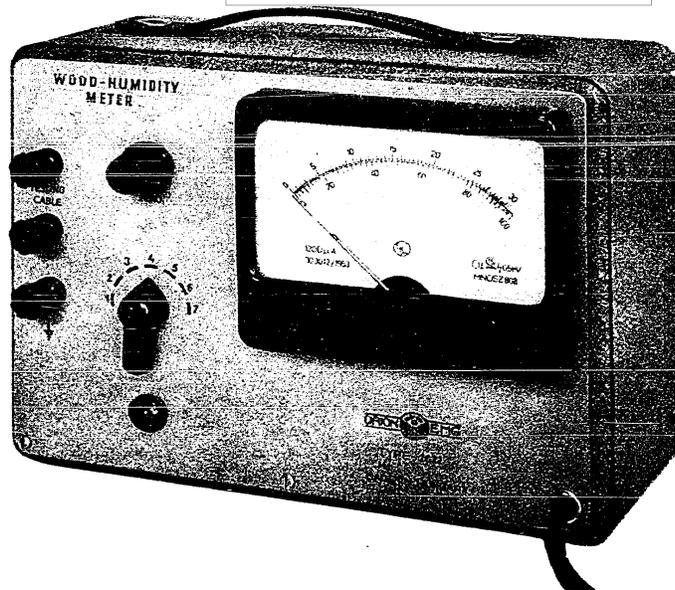
50X1-HUM



50X1-HUM

HOLZFEUCHTIGKEITSMESSER

TYPE ORION-FMG 2822



ANWENDUNG

Das Gerät eignet sich zum Nachweis von 5 bis über 50% Feuchtigkeitsgehalt. Seine einfache und leichte Handhabung ermöglicht die Ausführung rascher und genauer Messungen, ohne dass Vorstudien oder Spezialkenntnisse benötigt würden. In der Industrie eignet es sich für die Messung der Feuchtigkeit von Möbel-, Bau- und Grubenholz wie auch für die Verwendung in der Fassfabrikation. Eine Besonderheit des Messverfahrens ist der Messkopf mit Nadelkontakt, der die Messung bei minimaler Zerstörung der Oberfläche des zu messenden Holzes ermöglicht.

BESCHREIBUNG

Zwischen dem Feuchtigkeitsgehalt und der Leitfähigkeit des Holzes besteht ein gut definierbarer Zusammenhang, welcher die Möglichkeit bietet, den Feuchtigkeitsgehalt auf Grund von Widerstandsmessungen zu bestimmen. Das Prinzip der Messung besteht in der Zuführung einer stabilisierten Gleichspannung von ca. 150 V an das Holz unbekanntes Widerstandes und den in der Reihe geschalteten bekannten Widerstand sowie in der Messung des auf den letzteren entfallenden Spannungsabfalls mit Hilfe eines Röhrenvoltmeters. Die Skala des Röhrenvoltmeters zeigt den Feuchtigkeitsgehalt unmittelbar in Prozenten an. Der Anschluss an das Holz erfolgt mit einem besonderen Einsteckkopf.

TECHNISCHE ANGABEN

Messgrenzen	6 Bereiche, uzw. 5,5—8,5% 8,5—11% 11—14,5% 14,5—19% 19—27% 27 < 50%
Genauigkeit	± 1% der gemessenen Feuchtigkeit in den Bereichen I—IV
Röhren	2 x 6AQ5, 6X4, VR 150
Messspannung	150 V =, stabilisiert
Netzanschluss	110 und 220 V, 50/60 Per.
Abmessungen	180 x 236 x 100 mm
Gewicht	ca. 3 kg

*Änderungen obiger Angaben im Laufe
der Entwicklung sind vorbehalten.*



**METRIMPEX UNGARISCHES AUSSENHANDELSÜNTERNEHMEN
FÜR ERZEUGNISSE DER INSTRUMENTENINDUSTRIE**

Briefanschrift: Budapest 62, Postfach 202

Telegramme: Instrument Budapest

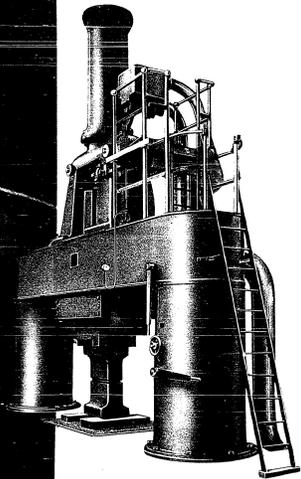
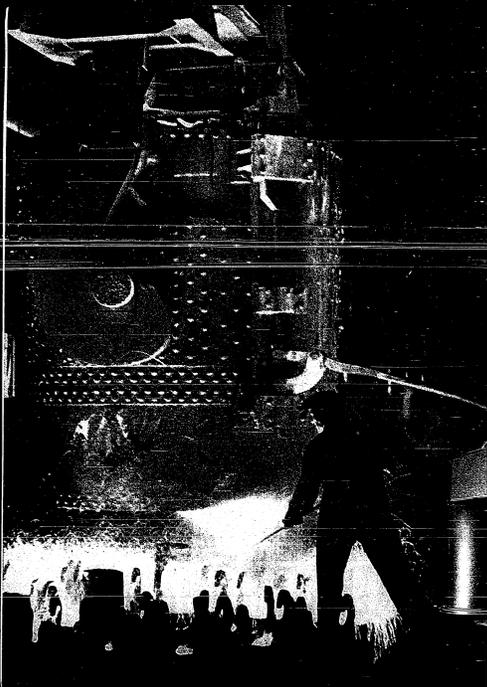


Die Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik läßt sich bei diesem Prospekt von dem Wunsch leiten, ihren Freunden im Ausland einen Einblick in die Leistungsfähigkeit der Produktionsstätten und in die Schönheit der Landschaft der Deutschen Demokratischen Republik zu geben; einer Landschaft, aus der die Industrie gewachsen und mit der sie und ihre Menschen aufs engste verbunden sind.

Die Kammer für Außenhandel entspricht damit dem Verlangen vieler Interessenten, die angesichts der auf den Messen und Ausstellungen gezeigten Exportprodukte der Deutschen Demokratischen Republik den lebhaften Wunsch äußerten, mehr über Land und Leute zu erfahren.

Möge der Prospekt dazu beitragen, das Verständnis dafür zu erweitern, daß hervorragende Industriezweige, wie der Maschinenbau, Feinmechanik-Optik, Chemie u. a. sich in Generationen ihren heutigen Qualitätsruf erobern konnten.

**KAMMER FÜR AUSSENHANDEL
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK**



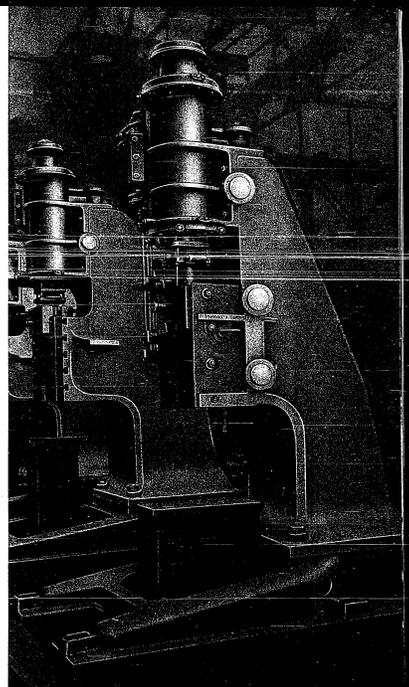
Das ist die Maschine, die wir Ihnen vorstellen wollen.

Gestatten Sie, daß wir Sie herzlich zu einer Reise einladen.

Keine Sorge, diese Reise kostet weder Zeit noch Geld, sie ist unbeschwerlich und sie verlangt nur — diese Bitte möge erlaubt sein — ein offenes Herz.

Unsere Reise geht durch deutsches Land — ein Land der Wissenschaft und Technik, mit seinen Laboratorien und großen Industrieanlagen, mit seiner intensiven Exportindustrie und seinen arbeitsamen Menschen.

Doch wir werden bei unserer Reise nicht übersehen, daß Deutschland auch ein Land der Musik, Literatur und Philosophie, ein Land alter historischer Baudenkmäler und Kulturstätten ist.

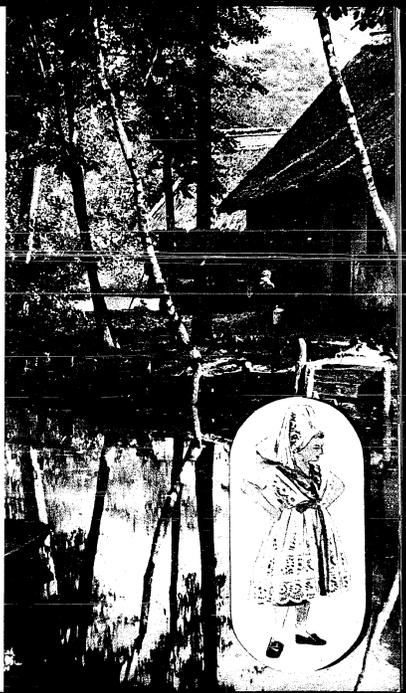


COTTBUS

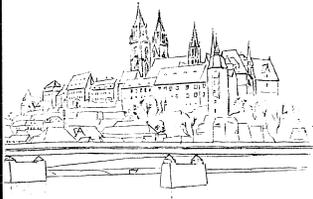


Die Frau, die den Fischfang macht
im Spreewald bei Cottbus

Ein bemerkenswertes Ausflugsziel in der Nähe Berlins ist der nur wenig entfernte SPREEWALD. Dieses durch viele Nebenarme der Spree, von unzähligen Wasserläufen durchbrochene Gebiet birgt eigenartige Reize. Das Verkehrsmittel im Spreewald ist der flache Kahn, die Strahlen sind Wasserarme. Starke Pappeln und schlanke Erlen streben zum Firmament. Die Sorben, ein alteingesessener slawischer Volksstamm, haben sich ihre malerischen Trachten und uralten Bräuche bis auf den heutigen Tag erhalten. Die Frauen tragen zum Festgewand hohe Hauben und große bunte Tücher. Dank der Tüchtigkeit der Bauern ist der Spreewald einer der Hauptlieferanten für die Speisekammer Berlins.



M E I S S E N

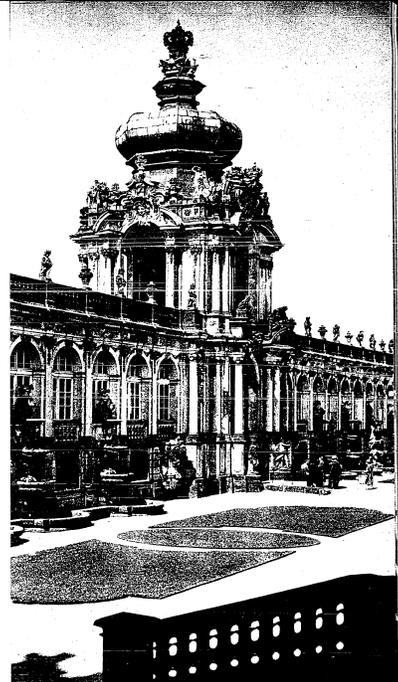


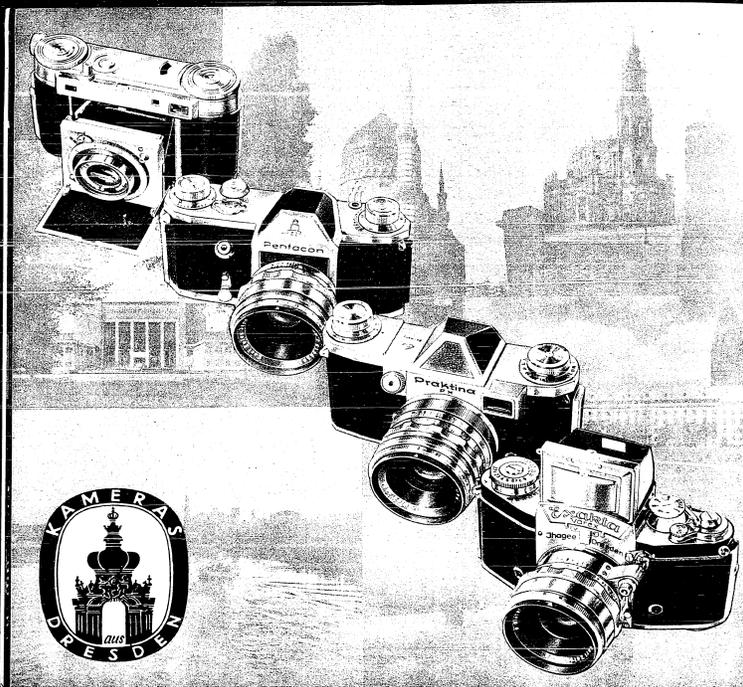
Antiquar. Haus

Frankfurt am Main, 17. September 1934.
Sehr geehrte Damen und Herren!

Das herrliche, anmutige Porzellan, das heute noch wie vor Jahrhunderten mit seinen vielseitigen Formen den Kenner aus Paris, aus London, Bern, Athen, New York und Moskau erfreut, kommt aus der bekannten Staatlichen Porzellan-Manufaktur in MEISSEN an der Elbe, nahe der Stadt Dresden. 1709 gelang es Johann Friedrich Böttger, vom sächsischen König in strengem Gewahrsam gehalten, zwar nicht das gewünschte Gold zu entdecken, aber nach langwierigen Versuchen das „WEISSE GOLD“ herzustellen. Mit seinen „BLAUEN SCHWERTERN“ auf weißem Grund trat es von Meissen seinen Siegeszug in die Welt an.

Künstlergenerationen haben seine Qualität, sowie Formen und Farben vervollkommen. Meißener Porzellan wird heute noch wie einst Stück für Stück mit der Hand gearbeitet. In der Welt sind Meissen und sein Zwiebelmuster ein Begriff. Die Staatliche Porzellan-Manufaktur ist ihren künstlerischen Traditionen wie nur wenige treu geblieben, hat es aber auch verstanden, die Geschmacksänderungen der Zeit zu berücksichtigen. Die „BLAUEN SCHWERTER“ auf dem Porzellan sind eine Garantie dafür, daß die Erzeugnisse aus Meissen stammen und die höchsten Geschmacksanforderungen zufriedenstellen.

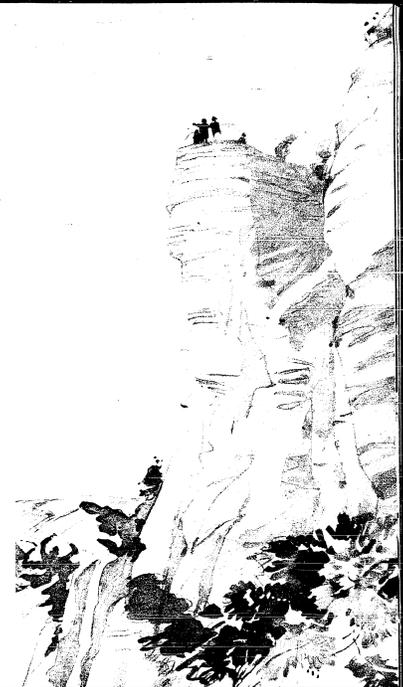


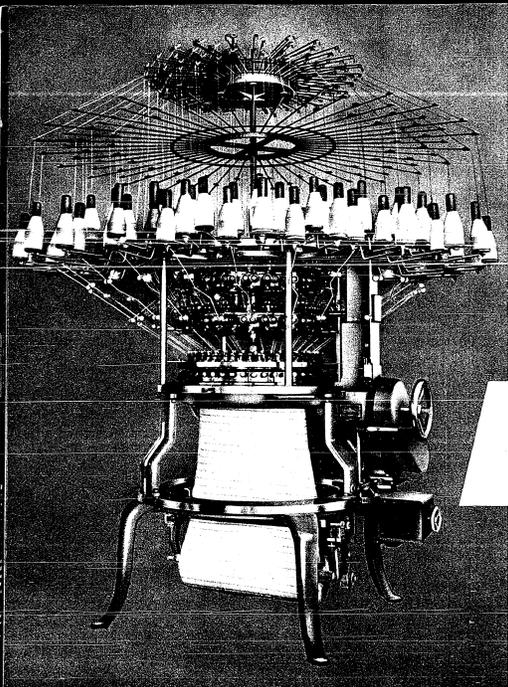


Nun sind Raphaels „SIXTINISCHE MADONNA“, Gemälde von Rubens, Rembrandt, dem großen Leonardo und die unsterblichen Werke vieler anderer Maler wieder Besitz aller künftigen Menschen der ganzen Welt, und sie werden den alten Ruf der Kunststadt Dresden wie ehemals hinaustragen in alle fünf Kontinente unseres Erdballs. Eine kulturelle Großtat ist auch der Neuaufbau der zerstörten Technischen Hochschule. Mit ihren über 18000 Studenten und Lehrkräften ist sie die größte Universität ihrer Art in Deutschland.

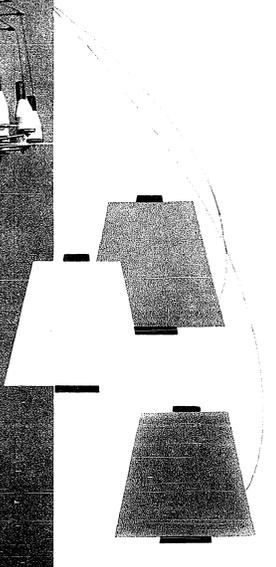
Aber die Berühmtheit Dresdens ist nicht minder gesteigert durch seine industrielle Produktion, z. B. den vielseitigen Maschinenbau, seine elektrotechnische, feinmechanische und optische Industrie, sowie die Erzeugnisse seiner Papier- und Zigarettenfabriken. Begnügen wir uns in diesem Zusammenhang an solche bekannten Marken wie EXAKTA VAREX von IHAGEE Dresden, PRAKTINA von den Kameraerkennannten Niederschütz und an ein so bekanntes Werk wie ZEISS IKON zu erinnern. Hochqualifizierte Ingenieure und Arbeiter bauen Präzisionsmaschinen, z. B. Büromaschinen, darunter die vielgenannte Schreibmaschine „ERKA“, polygraphische Maschinen und komplizierte Einrichtungen für die Tabak- und Verpackungsindustrie.

Um die emsige Tätigkeit Dresdens noch an einem weiteren Beispiel zu erläutern, möchten wir einen der großen Industriebetriebe der Deutschen Demokratischen Republik, das voll-eigene weltbekannte „SACHSENWERK NIEDERSEDLITZ“, nennen. Nach 1945 mußte sich zwangsläufig seine Tätigkeit auf die Reparatur von Straßenbahnen und Kleinmotoren beschränken, doch bald wurde mit der Fertigung von Mittel- und Großmotoren begonnen. 1947 war die Durchschnittsleistung der Motoren 3 kW, heute, 1956, beträgt sie 70 kW. Außerdem hat das Sachsenwerk Niederschütz vor allem für den Export die Erzeugung von Motoren für die chemische Industrie, Walzmotoren für Metall-





KARL-MARX-STADT

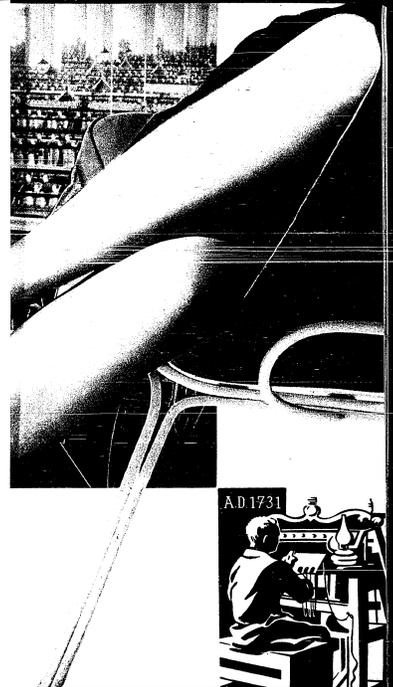


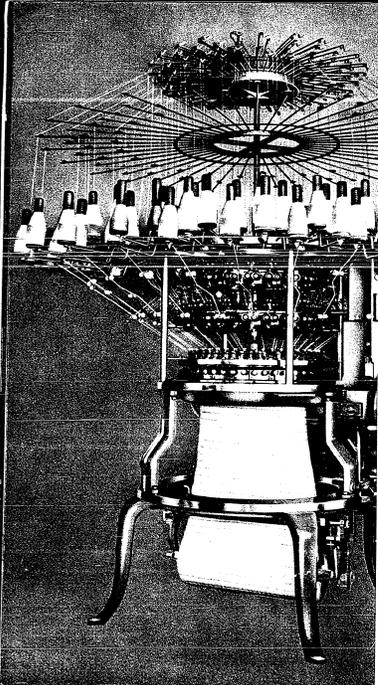
Ein Teil aus England
Karl-Marx-Stadt, Spinnmaschinen

Vor 200 Jahren hätten wir im tiefsten Urwald auf der Handelsstraße nach Böhmen nur eine Raststätte der Kaufleute hier gefunden. Früh wurde das damalige Chemnitz Mittelpunkt der Leinweberei und des Handels. Im vergangenen Jahrhundert gewann neben der bis dahin vorherrschenden Textilindustrie der Maschinenbau immer mehr an Bedeutung. Riesenwerke machten Chemnitz zu einem führenden Industrieplatz Deutschlands. Das „SÄCHSISCHE MANCHESTER“ wurde Chemnitz genannt.

Aus Reparaturwerkstätten entstand schließlich eine selbständige Textilmaschinenindustrie. Die Textilmaschinenfabriken von KARL-MARX-STADT sind gegenwärtig die größten der Deutschen Demokratischen Republik und liefern ganze Werkanausrüstungen in alle Länder der Welt. Große, modernste Spinnereien stehen zum Beispiel in Sofia und Peking. Eine weitere ist in Istanbul im Bau. Für rund 50 Länder lieferte der Textilmaschinenbau der Deutschen Demokratischen Republik in den Nachkriegsjahren seine Spezialmaschinen.

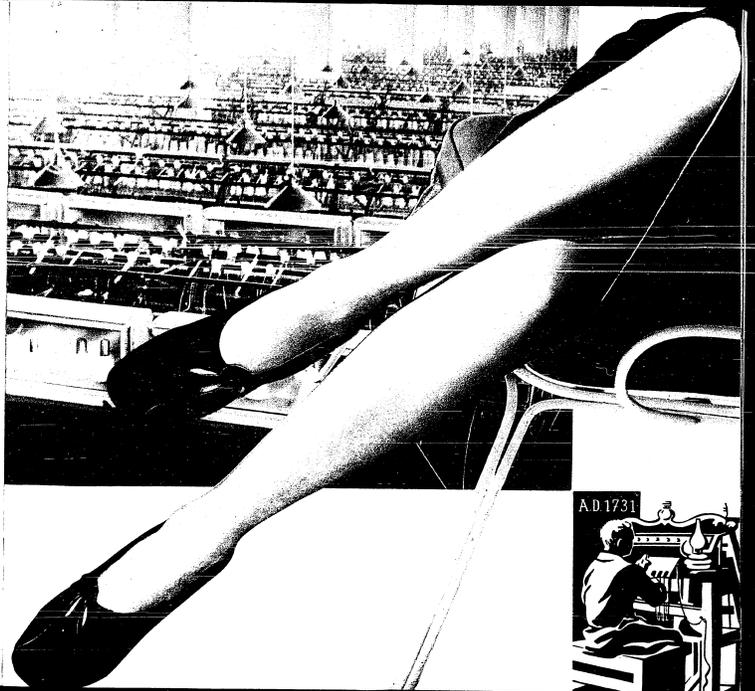
Die Spinnmaschinen

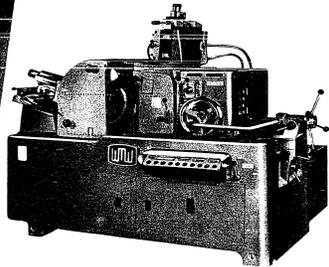




Der Bezirk Karl-Marx-Stadt ist auch der Sitz der weltberühmten Strumpfindustrie Deutschlands. Was früher die kostenselbigen Strümpfe für ihre Trägerinnen bedeuteten, das sind heute die hauchdünnen und doch strapazierfähigen Monofil-Wirkwaren. Vor dem Kriege deckte diese Industrie 75 Prozent des Weltbedarfs. Auch heute haben sich die vollsynthetischen Fasern einen großen Liebhaberkreis in Europa und Übersee erobert.

OBERLUNGWITZ gehört zu den traditionellen Strumpfherstellungsorten. Schon seit 1731 werden dort Strümpfe gewirkt. Die Fabriken und Manglestädte legen großen Wert auf die volle Befriedigung des unterschiedlichen Bedarfs der vielen ausländischen Kunden.





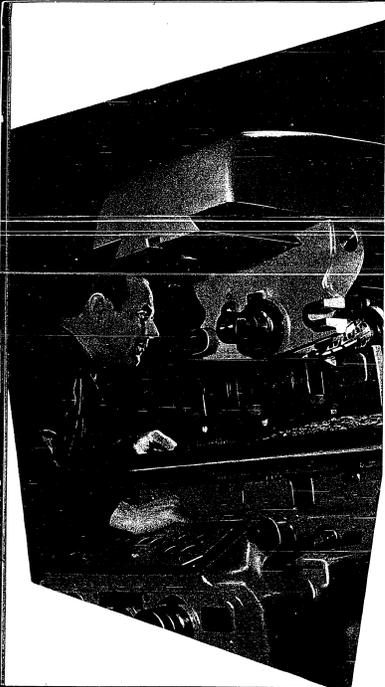
... hat frühzeitig seinen Aufschwung als Industrie-Mittelpunkt in der Herstellung von Drehbank-, Fräs-, horizontalen Bohr- und Zurechtungsmaschinen auf kaltem Wege genommen.

Unter den letzteren nehmen stets in der Maschinengruppe, welche ohne Abstoßung von Spänen arbeitet, die Maschinen für die Drahtzieherei einen allerersten Platz ein.

Wenn man diese wichtige industrielle Gesamtheit, die das Land Sachsen aufweist, aufmerksam betrachtet, so stellt man fest, daß das Herstellungsprogramm der verschiedenen Industriezweige eine Auswahl der vollkommensten und mannigfaltigsten Werkzeugmaschinen gestattet.

Wir geben hier nur eine sehr gedrängte Übersicht der zahlreichen industriellen Tätigkeiten dieser Gegend.





KLINGENTHAL

Musik — Musik — Musik

Spricht man mit einem Einwohner aus KLINGENTHAL oder MARKNEUKIRCHEN im Vogtland, läuft die Unterhaltung ganz sicher auf Musik hinaus. Während die Kinder in der Schule die Anfangsgründe der Harmonielehre erlernen, schallen ihre Väter, Mütter und Großväter zu Hause oder in der Fabrik an der Fertigstellung von Akkordions, Mundharmonikas, Klavieren, Zithern oder Blasinstrumenten. Am Abend spielen sie ihre Instrumente in Orchestern und Kapellen oder singen in Chören mit. Das sind Klingenthal und Markneukirchen inmitten der hohen Erzberge. Es gibt Fischer, die nicht schwimmen können, Segelmacher, die nicht segeln, aber für Klingenthal oder Markneukirchen ist es ein Glück, daß ihre Instrumentenbauer auch die besten Musiker und damit Kritiker ihrer eigenen Erzeugnisse sind. Die Freunde der Hansmusik in Belgien, der Schweiz, in China oder Südafrika, aber auch die Orchestermusiker berühmter Ensembles wissen, daß ihre Instrumente eine harte Bewährungsprobe überstanden haben, bevor sie ihre Reise in die Welt antraten.



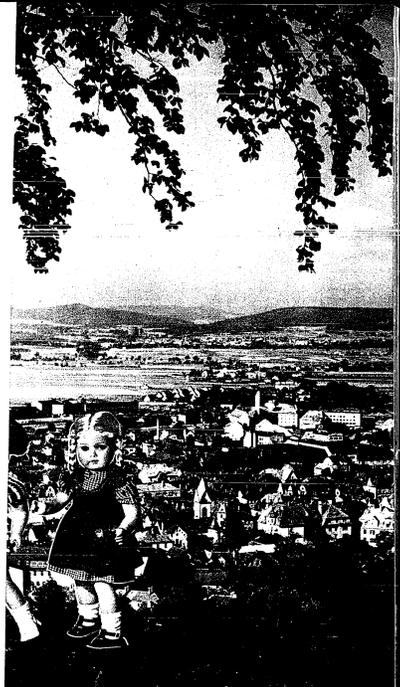


Der Name der Stadt und seine Erzeugnisse sind ein Begriff. Fast möchte man auf PLAUEN... Spitzen antworten. Hoherfrent ist eine Frau, wenn sie zu ihrem Festtagskleid aus dem unendbar reichen Sortiment an „PLAUENER SPITZEN“ wählen kann.

Da gibt es aus den auf den modernsten Geschmack abgestimmten Dessins Blütenweisse oder farbige Luftspitzen, Lochstickereien für Blusen und Kleider, elegante Wäschecassidies, aparte Spitzenkragen und duftige Spitzen-taschentücher. Seit 200 Jahren haben die Meisterhände dieser Plauer Arbeiterinnen und Arbeiter dafür gesorgt, daß ihre Kundinnen in aller Welt sich über jedes Qualitätsstück erheit freuen können.

Aber Plauen ist nicht nur berühmt durch seine Spitzen. Auch im Maschinenbau kann Plauen ein gewichtiges Wort mitreden. Aus den Trümmern der völlig zerstörten „Vomag“ — vor dem Kriege durch ihre Drehwerke und Lastwagen bekannt — entstanden neue Werke wie die „PLAMAG“, auf deren Tiefdruck-Rotationsmaschinen in vielen Hauptstädten die größten Zeitungen gedruckt werden und deren Spitzenprodukt, eine 9-Farben elektronisch gesteuerte Tiefdruck-Rotationsmaschine, von den Besuchern auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1956 zum ersten Male bewundert werden konnte.

In der Werkzeugmaschinenfabrik „Vogtland“ in Plauen werden hochwertige Feinbohrmaschinen angefertigt, die beim Aufbau und bei der Modernisierung von Industrieanlagen eine bedeutende Rolle spielen.



Unsere Reise führt uns jetzt in die Berge Thüringens. Nur hier kann der Weihnachtsmann wohnen — eingebettet zwischen den steil ansteigenden idyllischen Höhen des Thüringer Waldes liegt die Spielzeugstadt SONNEBERG. Das Sonneberger Reiterlein, wohl das älteste Spielzeug dieses Ortes, zielt heute das Stadtwappen. Und wieviel Helfer hat der Gabenbringer der Kinder?

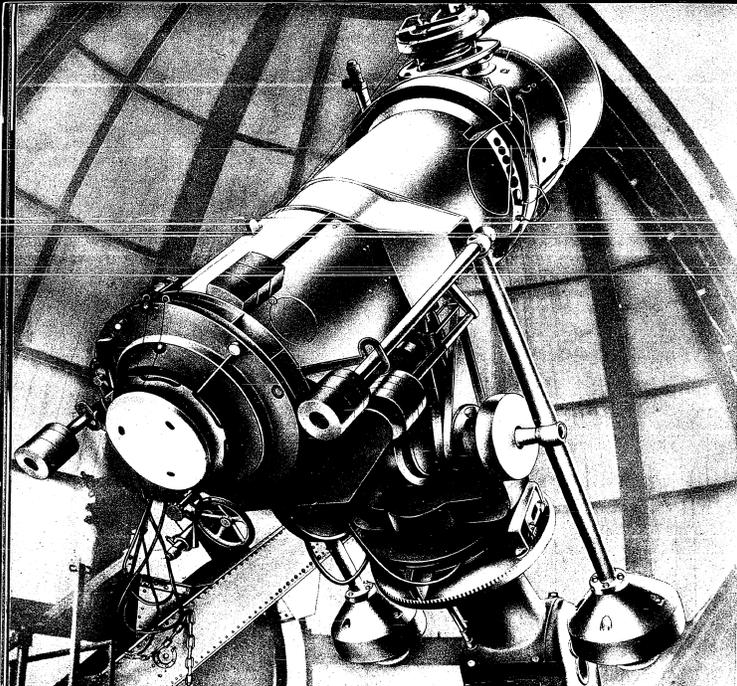
Sie machen die Puppen, die auf ihre Kindermamas warten, die Teddys, mit denen Kinder aller Nationen viel besser einschlafen, wenn sie neben ihnen im Bettchen liegen; dort warten Spielautos auf stolze Besitzer — und dazu zählen auch oft genug nosel Vatis. Dabei ist es gar nicht so leicht, wenn sich die Puppen oder Pferdchen auf den Weg nach Skandinavien, Amerika oder nach dem fernen Osten machen sollen. Sie müssen dem individuellen nationalen Geschmack aller Länder entsprechen.

Der Norden liebt kleine Blondköpfe mit Zöpfen, für andere Puppenmutter bevorzugt der Weihnachtsmann Bäckköpfe mit Locken oder Mittel-scheitel. Trachtenkleidchen oder modische Zin-taten sind wieder woanders gefragt. So welt-umspannend, wie die Käufer verstreut sind, so verschieden die Wünsche von überall laut wer-den, immer richtet sich die Sonneberger nach den sehnsuchtsvollen Augen der Kinder. Puppen-babys dürfen heute nicht nur „Mama“ schreien oder schlafen, sondern sie sollen sogar strampeln. Sonneberg beherrscht das Deutsche Spielzeug-museum. Es ist fast eine Kulturgeschichte der Menschheit — so viel ist aus allen Ländern und Zeiten dort vereint, was Kinder lange vor der ersten Weihnacht erfreute und immer wieder süß machen wird.

Wer in Sonneberg gesehen hat, wie liebevoll jedes Spielzeug gefertigt, bemalt und verpackt wird, der führt mit dem Gelöbnis fort, alles zu unternehmen, damit die Kinderaugen in einer friedlichen Welt immer lachen können.

SONNEBERG





In Thüringen, das auch Deutschlands „GRÜNES HERZ“ genannt wird, finden wir die alte Universitätsstadt JENA.

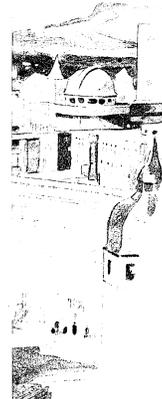
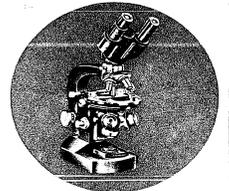
Der Name dieser Stadt ist im Verlaufe von mehr als 109 Jahren mit dem Namen des Universitätsmechanikers CARL ZEISS, der im Jahre 1846 die feinmechanische Werkstatt gründete, und dem Namen des genialen Physikers Prof.

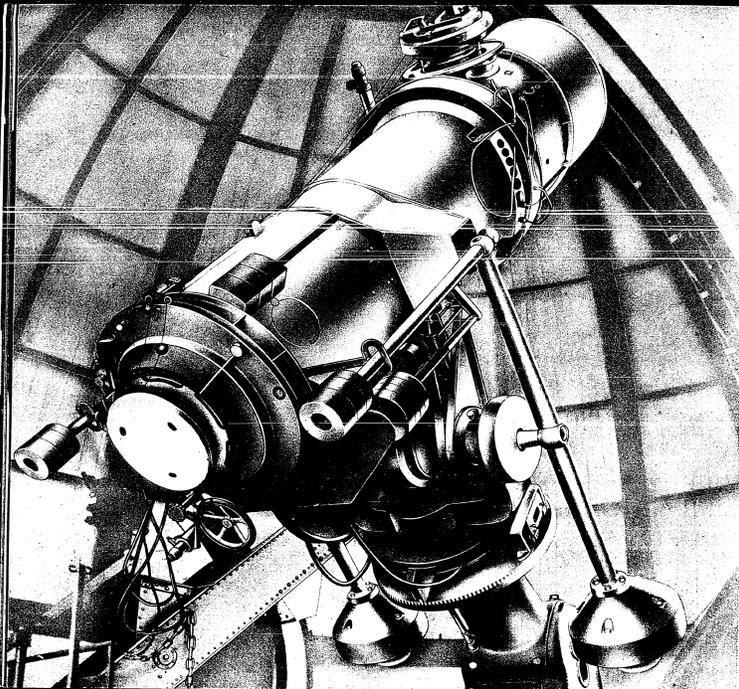
DR. ERNST ABBE, der die wissenschaftliche Grundlage für den Bau feinmechanisch-optischer Geräte schuf, zu einer untrennbaren Einheit verschmolzen.

Optische Geräte aus Jena, das bedeutet Welt- ruf höchster wissenschaftlicher Präzision und Qualität.

Um die Entwicklung Jenas zu der Stadt der industriellen Fertigung vorzuvollziehen optischer und feinmechanischer Geräte zu ermöglichen, war allerdings noch die Tat eines dritten Mannes notwendig, OTTO SCHOTT gründete im Jahre 1884 die Glasütte, und so wurde dem Werk Carl Zeiss in enger wissenschaftlicher Zusammenarbeit die Zuführung des benötigten Rohglases für die Linsen und Optiken gesichert. Darüber hinaus erlangte das „Jenauer Glaswerk, Schott und Gen.“ durch die Herstellung von Gebrauchs- glas für den Haushalt aus feuerfestem Sonderglas große Berühmtheit.

So prägte schließlich der Dreiklang der Namen Ernst Abbe, Carl Zeiss und Otto Schott das Gesicht der Stadt. Sie wurde zu einer Stütze der Wissenschaften, deren bedeutende im Jahre 1548 gegründete Universität aus diesem Dreiklang immer neue Impulse erhielt und zu der sich die größten humanistischen Dichter wie Goethe und





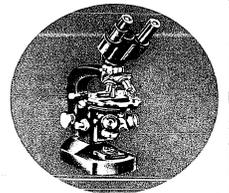
In Thüringen, das auch Deutschlands „GRÜNES HERZ“ genannt wird, finden wir die alte Universitätsstadt JENA.

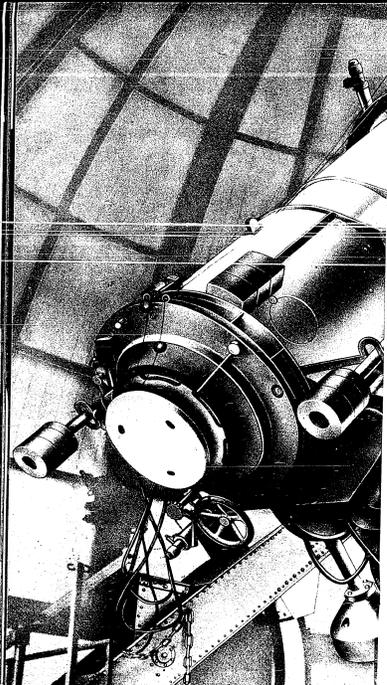
Der Name dieser Stadt ist im Verlaufe von mehr als 100 Jahren mit dem Namen des Universitätsmechanikers CARL ZEISS, der im Jahre 1816 die feinmechanische Werkstatt gründete, und dem Namen des berühmten Physikers Prof. DR. ERNST ABBE, der die wissenschaftliche Grundlage für den Bau feinmechanisch-optischer Geräte schuf, zu einer untrennbaren Einheit verschmolzen.

Optische Geräte aus Jena, das bedeutet Welt- ruf höchster wissenschaftlicher Präzision und Qualität.

Um die Entwicklung Jena's zu der Stadt der industriellen Fertigung wertvollster optischer und feinmechanischer Geräte zu ermöglichen, war allerdings noch die Tat eines dritten Mannes notwendig. OTTO SCHOTT gründete im Jahre 1884 die Glasbläse, und so wurde dem Werk Carl Zeiss in enger wissenschaftlicher Zusammenarbeit die Zuführung des benötigten Rohglases für die Linsen und Optiken gesichert. Darüber hinaus erlangte das „Jenauer Glaswerk, Schott und Gen.“ durch die Herstellung von Gebrauchs- glas für den Haushalt aus feuerfestem Sondersglas große Berühmtheit.

So prägte schließlich der Dreiklang der Namen Ernst Abbe, Carl Zeiss und Otto Schott das Gesicht der Stadt. Sie wurde zu einer Stätte der Wissenschaften, deren bedeutende im Jahre 1527 gegründete Universität aus diesem Dreiklang immer neue Impulse erhielt und zu der sich die größten humanistischen Dichter wie Goethe und





Schiller, bedeutende Wissenschaftler und Philosophen wie Ernst Haeckel, Fichte, Schelling und Hegel hingezogen fühlten. Hier, an der Universität in Jena, erlangte auch Karl Marx seine Doktorwürde.

Ehe wir weiterreisen, wollen wir uns jedoch noch einen flüchtigen Überblick über das Produktionsprogramm der Zeiss-Werke verschaffen. Die gesamte Fertigung umfaßt etwa 1000 verschiedene Erzeugnisse und hinzu kommen noch zahlreiche Spezialanfertigungen für besondere wissenschaftliche Anforderungen.

Es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, daß diese Entwicklung und selbstverständlich auch die laufende Fortentwicklung des Fertigungsprogramms zur bedeutendsten Grundlage der technisch-wissenschaftlichen Entwicklung überhaupt wurde.



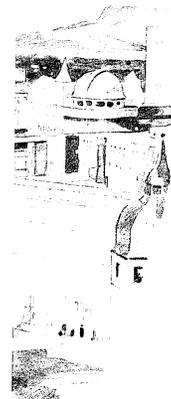
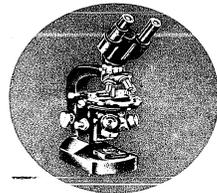
Ernst Abbe (1810—1905)

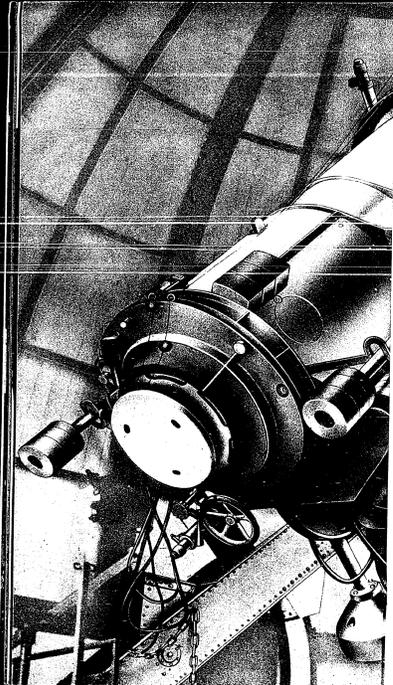


Carl Zeiss (1816—1908)

Alle bedeutenden wissenschaftlichen Institute, Laboratorien und andere Forschungsstätten der ganzen Welt arbeiten mit Geräten aus Jena, die von 20000 Ingenieuren, Technikern und Qualitätsarbeitern gefertigt werden. Das ist eine weitaus höhere Zahl von Mitarbeitern als es je gewesen ist, und auch diese Ziffer kennzeichnet die erfolgreiche Entwicklung des Werkes nach Besetzung der Zerstörungen des faschistischen Hitler-Krieges und der Überwindung der damit zusammenhängenden Schwierigkeiten. Anerkante und namhafte Wissenschaftler und Ingenieure führen weiter den VEB CARL ZEISS von Erfolg zu Erfolg.

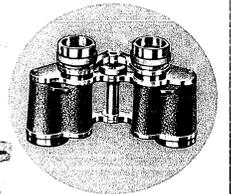
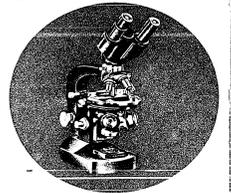
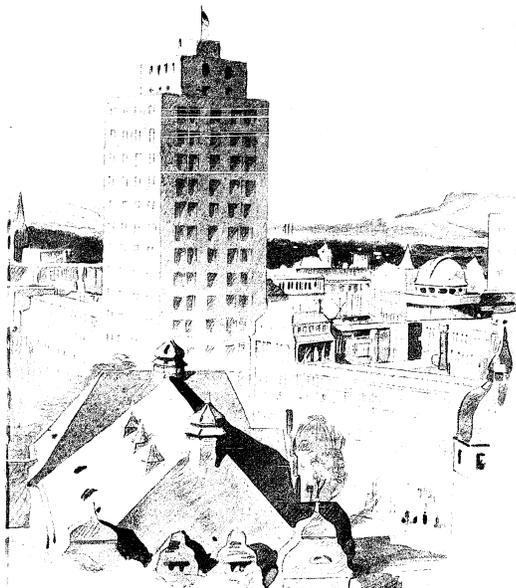
Um eine ungefähre Vorstellung von der Komplexiertheit und vom Reichtum des Produktionsprogrammes zu bekommen, führen wir einige Hauptgruppen von Positionen auf:





- Mikroskope
- Medizinische Geräte
- Optische Meßgeräte
- Vermessungsgeräte
- Astronomische Geräte
- Brillengläser und Brillen
- Ophthalmologische Geräte
- Technische Feinmeßgeräte

- Sonderezeugnisse
- Photoobjektive
- Projektionsgeräte
- Laufbildgeräte
- Dokumentationsgeräte
- Röntengeräte
- Fernrohre
- Feldstecher





ERFURT

Der Reisende, der im Frühling oder Sommer dieser mehr als tausendjährigen Stadt einen Besuch macht, ist überrascht über die laut schillernde Blumenpracht. Seit Generationen ist ERFURT als Blumenstadt über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Heute kommen wache Bestellungen aus Haiti, Indien, den USA, aus Kanada, Australien und vielen anderen Ländern in Übersee und Europa.

Schon Goethe hat es Erfurt gedankt, daß die Stadt ihn bei seinem Besuche mit der Blumenpracht empfangt. Beim freundlichen Erwähnen an manche schöne Stunde besinnt er in seinem Westfälischen Diwan Eriner, als die „Stadt der bunten Mohne“.

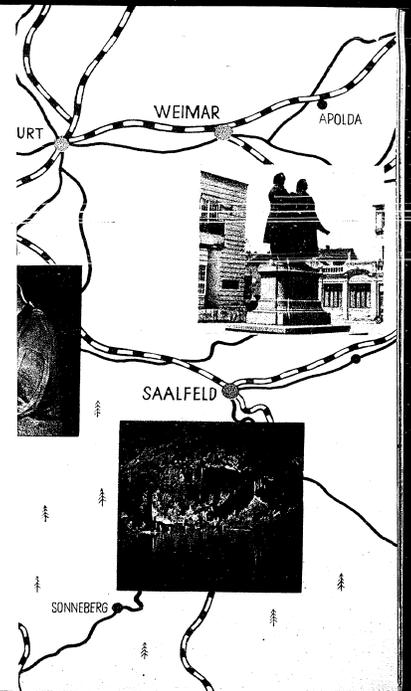
Erfurt stützt sich mit seiner berühmten Gemüse-, Blumen- und Samenpracht auf ein fruchtbares, weit ausgedehntes Landwirtschaftsgebiet.

Doch auch seine Industriewerke sollen nicht unerwähnt bleiben. Der Schwermaschinenbau „HENRY HEISS“ und das Büromaschinenwerk „RHEINMETALLWERKE“ sind weit bekannt und werden an erster Stelle unter den gleichartigen Industriebetrieben der Deutschen Demokratischen Republik genannt.

Der Bezirk Suhl grenzt im Süden an Bayern und im Westen an Hessen, er umfaßt den größten Teil des Thüringer Waldes. Seine lieblichen Höhen mit den immer grünen Wäldern haben Thüringen den Beinamen „DAS GRÜNE HERZ“ Deutschlands gegeben. Die landschaftlich reizvollen Gebiete gehören mit zu den bevorzugten Urlaubszielen unserer Heimat. Oberhof, früher ein Wintersportgebiet, dessen Luxus sich nur wenige Begüterte leisten konnten, ist heute allen Werktätigen zugänglich.

Suhl selbst ist ein wichtiger Industriepfatz. Der Nale- und Büromaschinenbau erlebte in den Nachkriegsjahren eine neue Blüte.

Die stabilen Fahrräder aus Suhl haben ebenfalls der Stadt einen Namen gemacht. Ein Begriff für die Jagdfreunde sind aber die hier seit Jahrhunderten erzeugten hochwertigen Jagdwaffen. Die Wetzraf wurde durch die vorzügliche Präzision und die ständige technische Vervollkommnung begründet.





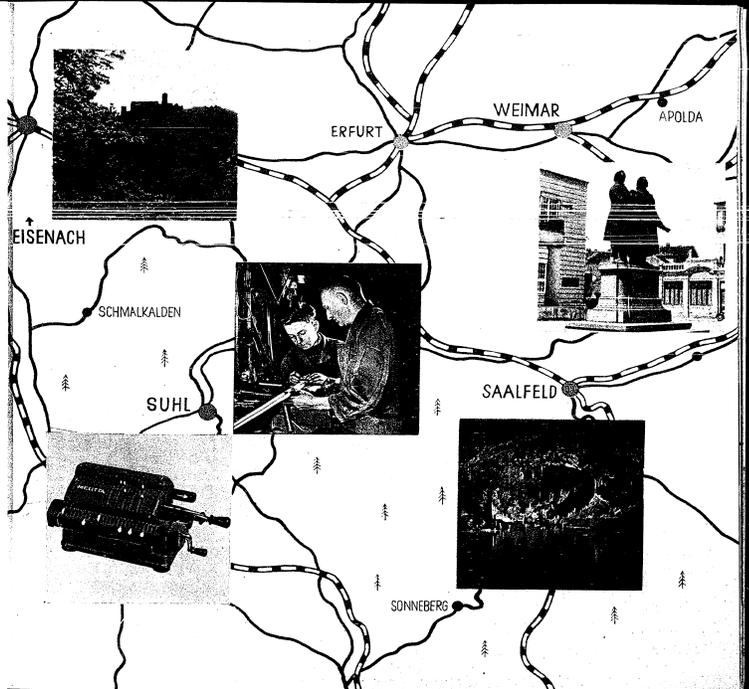
ERFURT

Die Wartburg bei Eisenach ist das einzige Hauswerk Deutschlands, in dem der Baustil von 15. Jahrhundert harmonisch ineinanderfließt. Sie ist alte Kulturstätte, Wolfram von Eschenbach und Walter von der Vogelweide wirkten hier. Martin Luthers schuf auf der Wartburg mit seiner Bibelübersetzung die einheitliche deutsche Schriftsprache. 1817 trafen sich Studenten aus allen Teilen Deutschlands zum Wartburgfest und bekräftigten ihre Sehnsucht nach einem einheitlichen deutschen Vaterland.

Auch in dem jetzt wieder gespaltenen Deutschland sind die Freilen deutscher Kulturschaffender ein fester Bindeglied zwischen Ost und West. Eisenach ist die Geburtsstätte Johann Sebastian Bachs, der hier in einem schlichten Haus am Festtagplan 1685 geboren wurde. Liebevoll gehegt werden zahlreiche Erinnerungstecke und Kostbarkeiten, in dem seit 1947 nach den Bombenzerstörungen wiederhergestellten Geburtshaus. Manuskripte und Schulflecke, Notenmäntchen des jungen Bach oder seiner Zeitgenossen sprühen trotz der Jahre noch heute frisches Leben, wenn auf den Instrumenten der damaligen Zeit die Schöpfungen Johann Sebastian Bachs in den Gedenkstunden erklingen.

Diese beschauliche Andacht unterbricht der Rhythmus eines modernen Automobilwerkes, der „EISENACHER MOFORENWERKE“, kurz EMW genannt. Das EMW-Auto-Rennkollektiv beruht sich wieder auf neue Zerschneiden von die die Güte des deutschen Kraftwagenbau vor internationaler Konkurrenz in den Autorennen erneut beweisen sollen. Die neueste Schöpfung des EMW-Werkes ist der „Wartburg“ mit seinen hervorragenden Eigenschaften in der Mittelklasse.

Das Automogramm der Deutschen Demokratischen Republik wird ergänzt durch den P 70 des VEB AUTOMOBILWERK AWZ ZWICKAU, den ersten Wagen in der Welt, der als Serienprodukt mit einer Kunststoff-Karosserie ausgestattet ist, und schließlich für die verschiedensten Ansprüche den leistungsstarken „Saaberringer“ Typ P 240 des VEB KRAFTFAHRZEUGWERK HORCH ZWICKAU.



Die chemische Industrie in der industriellisierten Volkswirtschaft eine hervorragende Rolle. Sie ist mit allen Industriezweigen auf das engste verknüpft und kann als Gradmesser für das Leistungsniveau eines Landes angesehen werden. Mit seinen vielen 1000 Einzelerzeugnissen greift dieser Industriezweig in immer stärkerem Maße in die verschiedenen Gebiete der Wirtschaft und des täglichen Lebens ein. Diese Tatsachen finden wir auf unserer Reise in den chemischen Großbezirk „WALTER ULBRICHT“ „WALTER ULBRICHT“ und VEB GUMMISCHER WERKE BUNA.

Das LEUNA-WERK ist mit seinen etwa 30000 Beschäftigten das größte Werk der Deutschen Demokratischen Republik. Eine Kette von 16 Riesenschornsteinen, hunderten von Fabrikgebäuden mit gigantischen Rohrleitungen, verformten, eine Vielzahl von Kühltürmen und Maschinenhäusern tauchen uns denn nun auf. Das Leuna-Werk, das den Namen „Walter Ulbricht“ trägt, ist eine Stadt für sich. Mit sowjetischer Hilfe brachten die deutschen Arbeiter das während des Krieges zu 85% durch Bomben zerstörte Werk wieder in Gang. Heute gehört das Werk, wie auch alle ähnlichen Betriebe, dem deutschen Vork. Leuna nutzt die großen Bodenschätze des Bezirkes Halle und die Leistungsfähigkeit seiner Großkraftwerke aus Kamsdungen, Treibstoffe, Buna, Farben, Schwefelsäure und vieles andere mehr gehören zu dem vielseitigen Produktionsprogramm der Chemie. In fast 20 Länder der Erde exportiert das Leuna-Werk wieder seine Erzeugnisse. In der Nachbarschaft des Leuna-Werkes befindet sich noch ein anderer Gigant. Die chemischen Werke Buna sind der zweitgrößte Industriebetrieb der Deutschen Demokratischen Republik. Seine Gummisyntheseanlage ist die größte Deutschlands; es besitzt die größte Karbidanlage der Welt. Längst hat die Produktion den Vorkriegsstand überholt. Neben den verschiedensten Buna-Gummisorten verlassen das Werk Natronlauge, Weichmacher für Kunststoffe und vielerlei Lösungsmittel. Großes Augenmerk richtet das Werk auf eine vorbildliche soziale Betreuung seiner Arbeiter und Angestellten.

Die chemische Industrie spielt in der industriellisierten Volkswirtschaft eine hervorragende Rolle. Sie ist mit allen Industriezweigen auf das engste verknüpft und kann als Gradmesser für das Leistungsniveau eines Landes angesehen werden. Mit seinen vielen 1000 Einzelerzeugnissen greift dieser Industriezweig in immer stärkerem Maße in die verschiedenen Gebiete der Wirtschaft und des täglichen Lebens ein. Diese Tatsachen finden wir auf unserer Reise in den chemischen Großbezirk „WALTER ULBRICHT“ „WALTER ULBRICHT“ und VEB GUMMISCHER WERKE BUNA.

Die chemische Industrie in der industriellisierten Volkswirtschaft eine hervorragende Rolle.

LEIPZIG

LEIPZIGER MESSE
26 FEBR - 7 MÄRZ 1956

FIERA DI LIPSIA
1954
5-15 SETTEMBRE con Fiera Tecnica

Über 1000 Wohnungen wurden erbaut. Bekannt ist das moderne Kulturhaus für die Betriebsangehörigen.

Das Elektrochemische Kombinat BITTERFELD gehört auch zu den bedeutendsten Werken der chemischen Industrie der Deutschen Demokratischen Republik. Hier werden in modernsten Verfahren hochwertige Kunst- und Werkstoffe erzeugt. Weltbekannt sind Polyvinylchlorid-Thermoplaste PVD hart und PVD weich mit den Handelsbezeichnungen „Vinidar“ und „Agelit“. Sie sind universell verwendbare Kunststoffe. Der Verbraucherkreis ist darum in stetigem Anwachsen.

Die technische Vervollständigung und Anwendung dieser Polyvinylchlorid-Erzeugnisse wurden durch die wissenschaftlichen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Elektrochemischen Kombinats Bitterfeld maßgeblich beeinflusst. Das Werk verfügt deshalb über reiche Erfahrungen auf dem Gebiete der Polyvinylchlorid-Anwendung, die es seinem Kundenkreis jederzeit bereitwillig weitervermittelt.

* * *

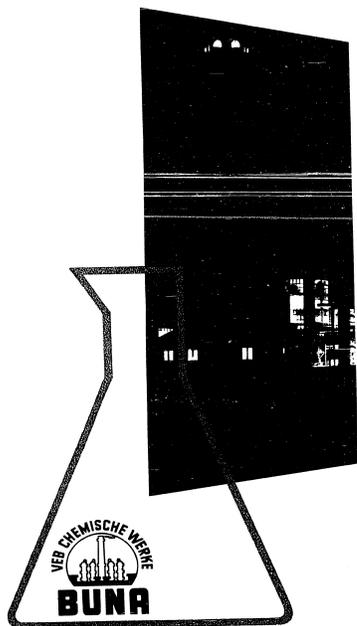
LEIPZIGER MESSE

Anziehungspunkt für Tausende von in- und ausländischen Kaufleuten und Ausstellern sind die Leipziger Frühjahr- und Herbstmessen. Die Anfänge der Leipziger Messen gehen zurück auf das Jahr 1109. Entscheidend für die Entwicklung der Leipziger Messe vom Jahrmarkt zur Weltmesse war die Lage des Platzes Leipzig an der Kreuzung der großen Handelsstraßen, die den Westen mit dem Osten und den Norden mit dem Süden verbinden.

Im Jahre 1894 erhielt die Leipziger Messe die offizielle Bezeichnung „Mustermesse“. Das erste moderne Messehaus der Welt, das „Städtische Kaufhaus“, wurde 1896 seiner Bestimmung übergeben. Seine bis dahin unbekannte Raumorganisation — Ausstellerränge in Rundformanordnung — wurden zum Vorbild für alle künftigen Messehäuser.

Als einzige gesamtdeutsche Messe, als größte und schönste Messe, bieten diese einzigartigen Handelsveranstaltungen den Besuchern nicht nur

LEIPZIG





einen lückenlosen Überblick über die Export- und Importwünsche der Deutschen Demokratischen Republik und des demokratischen Weltmarktes mit der Sowjetunion und China an der Spitze, sondern dort gibt es auch die Möglichkeiten mit anderen europäischen und überseeischen Ländern die vielseitigsten Geschäftsvorbindungen anzuknüpfen. Die in der Welt nicht vergleichbare Tradition und Erfahrung der Leipziger Messe machen die Stadt heute zu dem in der Welt hervorragendsten Handelsplatz zwischen Ost und West.

Leipzig ist weiterhin der anerkannte Buchhandelsplatz. Die hohe Quantitätsart der in Leipzig und seiner Umgebung zentralisierten polygraphischen Industrie ermöglicht es, der DEUTSCHEN BUCH-EXPORT- UND -IMPORT-GESellschaft schwerste Druckaufträge in größten Auflagen zu vermitteln. Die Herstellung von wissenschaftlichen und fremdsprachigen Werken ist eine Spezialität der Leipziger Betriebe. Aber auch Kartenwerke, Notendrucke, Kunstblätter, Kunstkarten und Spielkarten haben ihre Kunden in aller Welt. Als Sitz wichtiger Verlage, darunter PHILIPP RECLAM, ist Leipzig auch am Export schöngeistiger Literatur, fremdsprachiger und wissenschaftlicher Werke interessiert. Durch seine Konzentration der Pelzwirtschaft im Brühl hat sich Leipzig auch den Beinamen „STADT DER PELZE“ erworben. Seit Jahrhunderten war der Leipziger Brühl ein Begriff für den Rauchwaren-Weißmarkt. Wenn auch inzwischen die Pelzauktionen von Leningrad für den internationalen Handel warenhandelt tonangebend wurden, so behauptet der Brühl heute doch wieder seinen alten guten Platz. Führer ist er in der Veredlung von Fellen. Seit die Sowjetunion und neuerdings auch die Volksrepublik China ihre hochwertigsten Felle nach Leipzig exportieren, ist der weitere Aufstieg der Pelzverarbeitung gesichert.

Besuchen wir noch die Deutsche Bücherei in Leipzig. Seit 1924 wird sie von Generaldirektor Dr. Heinrich Ullrich geleitet. Das Sammeln und Archivieren ist die Grundlage der vielen Aufgaben, die das Institut erfüllt. Das eingehende Schrifttum wird wissenschaftlich bearbeitet und in verschiedenen Bibliographien erschlossen, von denen die wichtigste die „Deutsche Nationalbibliographie“ ist. Alle





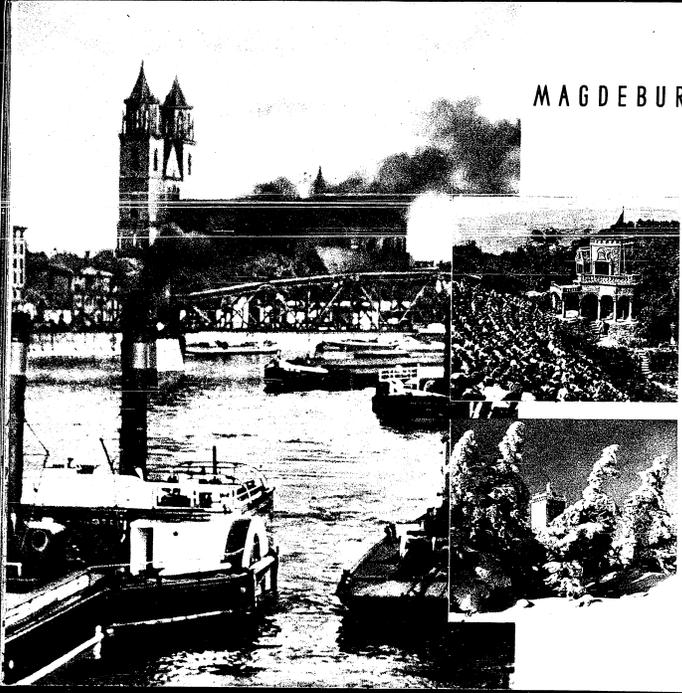
Bücher werden zentral katalogisiert, und über 1 1/2 Millionen gedruckte Katalogkarten gehen jährlich an die übrigen Bibliotheken. Die Deutsche Bücherei erteilt durchschnittlich ungefähr 12 000 Auskünfte im Jahr über Fragen aus allen Gebieten des neueren Schrifttums.

Eine große Tradition besitzt die Karl-Marx-Universität Leipzig, die heute mehr als 12 000 Studenten zählt.

Nicht zuletzt sei der Hochschule für Körperkultur gedacht. Der bereits fertiggestellte Sportpalastkomplex gliedert sich in 8 Gebäuden mit 9 Hallen auf, von denen jede der jeweiligen Sportart entsprechend ihre eigene künstlerische Note besitzt. Die Hochschule für Körperkultur bildet neben Diplomsporthelehrern auch Trainer und Sportärzte aus.

Schließlich sei noch des Schaffens Johann Sebastian Bachs gedacht. Hier war Bach als Kantor in der Thomaskirche tätig. Sein Erbe bewahrt in der musikkundigen Stadt besonders der Thomaskantor. Der Thomaskantor Professor Günther Ramms hat bis zu seinem Tode treulich über seinen Chior gewacht.





MAGDEBURG

Wieder an der Elbe

Dieser breite, behäbige Strom ist eine wichtige Wasserstraße Deutschlands, Schiffstransporte nach Hamburg und der Tschechoslowakischen Volksrepublik heben den Strom. Die Schlepper ziehen mit ihren schweren Lasten und ihre Signalsirenen schallen von den Speichern und Kanalanlagen wider, MAGDEBURG ist der bedeutendste Binnenumschlagplatz an der Elbe. Nördlich der Stadt quert der Mittellandkanal den Strom und verbindet die Elbe auf kürzester Strecke mit Berlin, dem nördlichen Kanalsystem und nach Westen mit den dortigen Wasserstraßen bis zum Ruhrgebiet. Der Strom gab Magdeburg seine Gestalt.

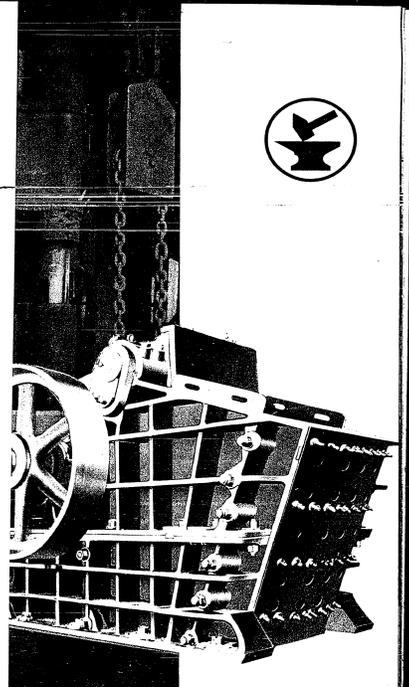
In den letzten Kriegsmonaten 1945 wurde die Stadt mit ihrem Kern zerstört. Aber schon ist der Plan des Neubaus in Angriff genommen und teilweise verwirklicht.

Das mitteldeutsche Industrie-Zentrum wird in erster Linie durch den Schwermaschinenbau in und um Magdeburg bestimmt. Durch gute verkehrstechnische Voraussetzungen hat sich hier ein Industriegebiet entwickelt, welches weit über die Grenzen Deutschlands bekannt ist, denn sechs Großbetriebe bilden den Schwerpunkt der Magdeburger Industrie.

An erster Stelle steht der Schwermaschinenbau ERNST THALMANN (vorm. Krupp-Gruson) mit seiner Produktion für

- Aufbereitungs-Anlagen für Erze, Koble und dergleichen,
- Zerkleinerungs-Anlagen und Maschinen,

*Bohrgänge des Hars
Bowden-Hars.*





Walzwerke und Walzwerk-Einrichtungen,
Kran- und Verlade-Anlagen,
Stahlbesserhütten,
Einrichtungen für Zement-, Gips- und Kalk-
werke,
Ölpressen und Aufbereitungsanlagen von
Öl-Palmfrüchten,
Seilmaschinen für Kabel- und Drahtseil-
Fabriken,
Metz- und Kabelpressen.

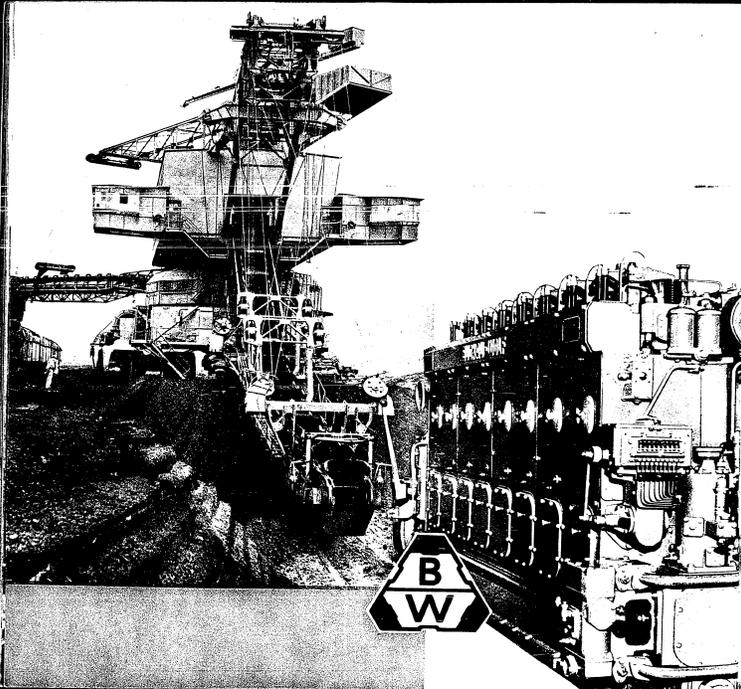
Das ist nur ein Teil der Hauptproduktion des
größten Schwermaschinenbaues der Deutschen
Demokratischen Republik. Von gleichgroßer
Bedeutung ist das zweite Werk, der Schwerm-
maschinenbau KARL LIEBKNECHT (vorm.
Buckau-Wolf). In erster Linie bekannt durch
die Produktion von Energieschiffen, denn seit
Bestehen des Werkes (etwa 100 Jahre) wurden
„96000 BUCKAU-WOLF-LOKOMOBILEN“
gebaut und geliefert.

Später wurde dann auch die Herstellung von
Diesel- und Schiffsdieselmotoren aufgenommen.
Auch auf diesem Gebiet werden heute Spitzen-
leistungen erzielt bei einer Baureihe bis 1000 PS.
Erwähnen wir ferner die Konstruktion von
Baggern, Brikettfabriken, Zuckerfabriken, Hoch-
druck-Strahlungskesseln, Trocknungsanlagen
und Filter aller Art.

Neben diesen beiden Großbetrieben wird das
Magdeburger Industriegebiet durch weitere
umfangreiche Schwermaschinenbetriebe vergrößert.
Als Spezialbetrieb folgen die Werke Schwerm-
maschinenbau GEORGIJ DIMITROFF (vorm.
Otto Gruson) mit ihrer Fabrikation in

Magdeburg, Schwanau und Pöhl. Zum weiteren
Vergrößern des Industriegebietes sind weitere
Betriebe im Bau.

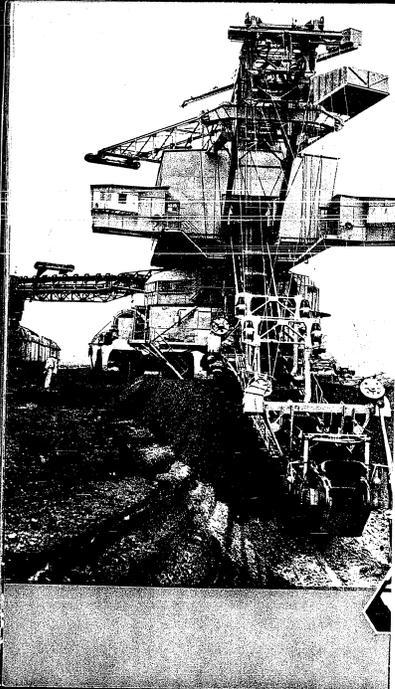




Verzahnungen und Getriebe aller Art,
Gruon-Fastkupplungen,
Anker und Ankerketten in allen Größen und
Abmessungen für den Schiffbau.
Am Kreuzpunkt der Wasserstraßen Elbe und
Mittellandkanal finden wir die Montagehallen
und Werkanlagen vom Schwermaschinenbau
7. OKTOBER (vorm. Mackensen). Die Produk-
tion dieses leistungsfähigen Werkes besteht aus
drei Hauptgebieten, welche heute auf vielfach
Moskau im In- und Ausland Anklang gefunden
haben. Es sind
der Pumpenbau, Säure- und Kreiselpumpen,
die Schlachthof-Anlagen und -Einrichtungen,
die Förderanlagen aller Art, wie Förderbänder
stationäre und fahrbare,
Becherwerke,
Seil- und Schwebebahnen.
Den Abschluß der 6 Großbetriebe bilden das
KARL-MARX-WERK (vorm. Schäffer & Boden-
berg) mit Armaturen, Meßgeräten und Förder-
anlagen und der Schwermaschinenbau ERICH
WEINERT (vorm. Polte), welcher ebenfalls auf
einem hohen Leistungsstand in der Fertigung
seiner Produktion aufweist.
Bei dem Besuch des mitteldeutschen Industrie-
zentrums dürfen wir schließlich den VEB
MASCHINENFABRIK POLYSIUS in Dessau
nicht vergessen, der durch seine Produktion
von kompletten Zementfabriken weltbekannt ist.

Im Vordergrund sind die Anlagen der Schwerindustrie





Warnow-Werft in Warnemünde

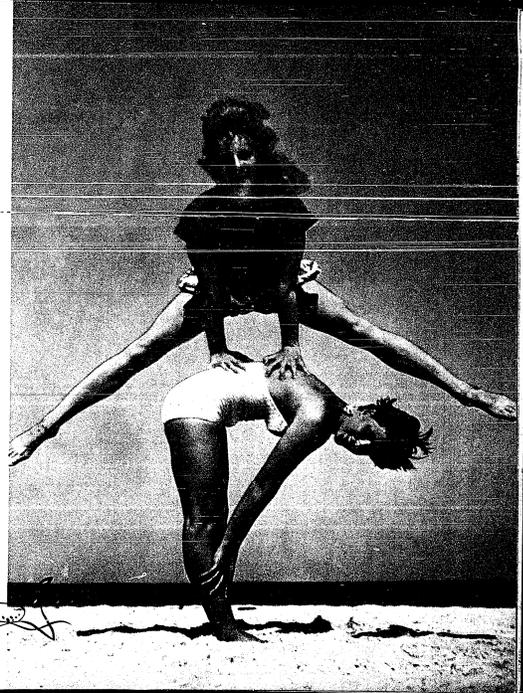
Unsere Reise führt uns nach dem Norden der Deutschen Demokratischen Republik. Es geht vorbei an schönen idyllischen Seen und weiten Feldern Mecklenburgs. Gewandelt hat sich das einstmalige reine Agrargebiet und hat eine schnelle Umwandlung erfahren. Maschinen-Traktoren-Stationen helfen den Bauern, und in den Küsternstädten wie Rostock, Wismar, Stralsund und Saldzita entwickeln sich neue große Industriezweige.

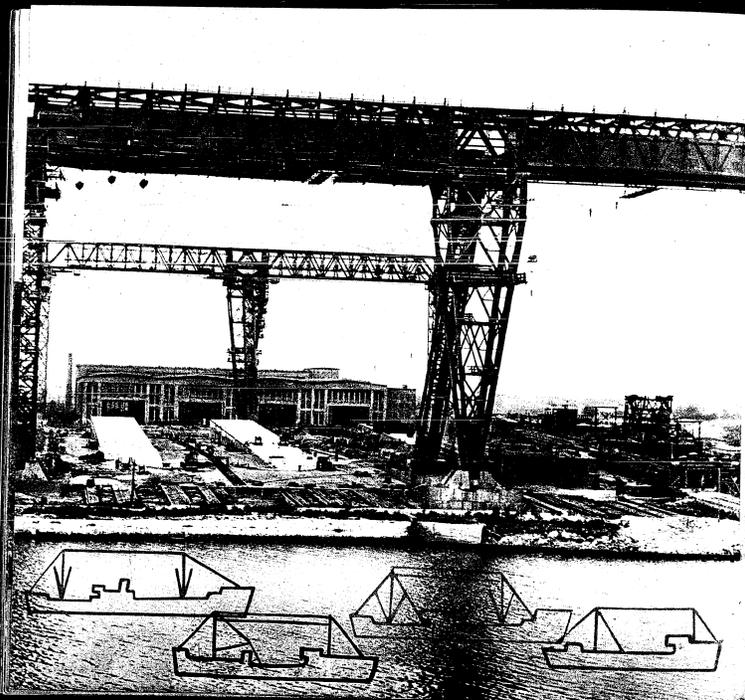
Gleich auf dem Bahnhof von ROSTOCK bringt uns der Wind von der See her eine Brise Salz mit, und im Hafen hebt gerade ein Portalkran mächtige Lasten aus dem Leib eines Schiffes. Nationalfarben aller Ostseeländer wehen von den im Hafen liegenden Frachtschiffen. Über Rostock geht ein Großteil unserer Exporte und Importe.

Rostock ist aber auch Werftstadt. Die große volkseigene NEPTUNWERFT baut 3000-Tonnen-Frachtschiffe. Sie sind für die eigene Seereederei und für den Export bestimmt. Die alte Hansestadt steht vor einer in ihrer Geschichte nie dagewesenen Aufwärtsentwicklung. Schon wächst durch neue Wohnsiedlungen, Fabriken und Werften das alte Rostock immer mehr mit dem zur Küste 16 km entfernten Warnemünde zusammen. Die Werften brauchen Menschen. Sie brauchen Ingenieure. 1951 wurde die Technische Fakultät für Schiffbau in Rostock gegründet. Der Nachwuchs wird dringend von der noch größeren Werft in Warnemünde gesucht.

Heute ist die 65 m hohe und 320 m lange Kabelkrananlage der WARNOW-WERFT zu Warnemünde

© 1951 Deutscher Verlag





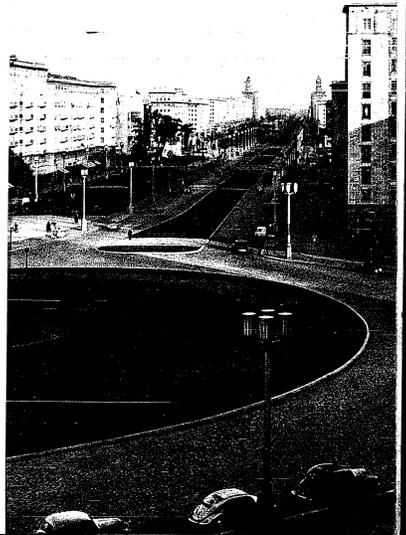
münde zum neuen Wahrzeichen geworden. Am 11. Januar 1956 fand der Stapellauf des ersten großen 10000-Tonnen-Hochseefrachtschiffes der Deutschen Demokratischen Republik statt. Das Schiff ist im Ganzschweißverfahren hergestellt. Die Sektionen, aus denen sich der Schiffskörper zusammensetzt, werden schon auf dem Vormontageplatz geschweißt.

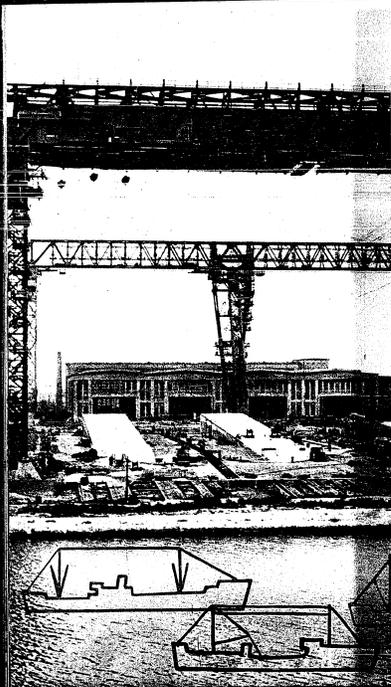
Erwähnen wir noch abschließend, ohne weiter in die technischen Einzelheiten zu gehen, daß im Taktverfahren bereits weitere 10000-Tonnen-Motorfrachtschiffe im Entstehen sind. Vor 10 Jahren ahnte niemand, daß am rechten Ufer der Warnow die größte Schiffbauhalle Europas stehen würde.

Es ist Abend geworden. Der Leuchtturm von Warnemünde greift mit seinen Lichtstrahlen unermüdlich hinaus aufs Meer. An der Ostseeküste verbringen die Werktätigen ihren Urlaub. Die Ostseeküste links und rechts von Warnemünde ist bevorzugtes Fremdenverkehrsgebiet. Zeltstädte bieten der Jugend Unterkunft, und lange vor den Ferien muß sich der Reisende einen Platz sichern.

Au diesem Sommerabend erzählen die alten Matrosen einer aufmerksamen Zuhörerschaft die uralten Sagen von Meeresungeheuern, lieblichen Meerjungfrauen und vom Meergott Neptun.

Schiffwerft Warnemünde





Der Wiederaufbau

Wie verlassen mit Bodauern Warnemünde. Nach einer Nachtfahrt erreichen wir am frühen Vormittag wieder Berlin. Berliner Tempo und Berliner Schwung haben die Stadt in Gang gebracht.

BERLIN hat wieder ein freundliches Gesicht. An der Stelle enger Mietskasernen mit drei oder vier Hinterhöfen sind helle Wohnblocks mit allem Komfort entstanden. In ihnen wohnen meist Arbeiter. Neue Kulturstätten, Grünanlagen und Sportplätze haben das Stadtbild aufgelockert. Die Staatsoper Knobelsdorff, Unter den Linden, erstrahlt nach mehrfachen Zerstörungen wieder in altem Glanz. Sie ist der kulturelle Mittelpunkt der Deutschen Demokratischen Republik.

Wenn auch eine Bahnstunde vom Berliner Zentrum entfernt, so betrachten die Berliner es doch zu ihrer engsten Umgebung gehörig: ihr Sanssouci. Dieser Name umschließt nicht nur den Schloßteil über der Terrassenanlage, sondern auch die Parkanlagen, Galerien und kleinen

Platzanlagen.



BERLIN





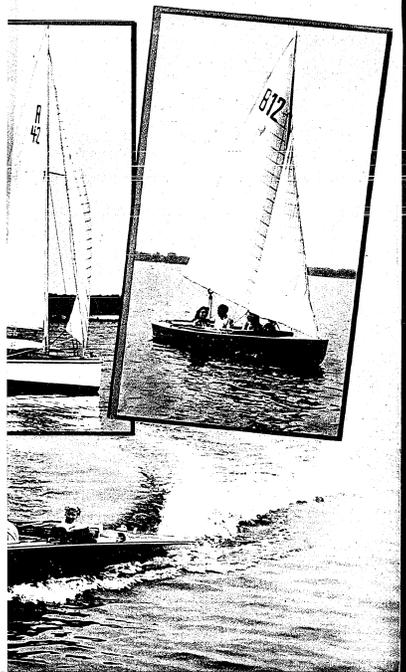
Musentempel. SANSOUCI ist das beliebte Ausflugsziel der Berliner, die gern im Schatten der alten Bäume und auf den vertrauten Parkwegen spazieren und die Meisterwerke bewundern, was ehemals dem königlichen Eigentümer allein vorbehalten blieb.

BERLIN, Deutschlands Hauptstadt, ist der Sitz der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Ministerien, Verwaltungen und die Außenhandelsgesellschaften haben ihre Gebäude in der Innenstadt. Unter den Linden, dieser alten Prachtstraße, studieren in der Humboldt-Universität die jungen Wissenschaftler von morgen. Die große Staatsbibliothek ist wieder eröffnet.

Nicht weit davon ist das Gebäude des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel. In seiner Nachbarschaft hat die Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik ihren Sitz. Ihr gegenüber befindet sich das neuerrichtete Botschaftsgebäude der UdSSR mit der sowjetischen Handelsmission. Und dann sind es nur noch einige hundert Meter bis zum Brandenburger Tor, einem Wahrzeichen Berlins. Heute ist es noch die Grenze eines geteilten Berlins.

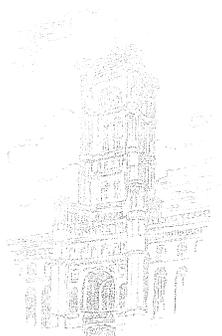
Der demokratische Sektor von Berlin mit seinen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie hat seinen Produktionswert nahezu verdoppelt (1936 = 100; 1954 = 176). Zu den bekanntesten Betrieben gehören die ELEKTRO-APPARATEWERKE „J. W. STALIN“ in Berlin-Treptow, Bergmann-Borsig in Willemsruh, Elektrokohle (vorm. Siemens-Plania) in Lichtenberg, das Transformatorenwerk in Oberschöneweide, das Kabelwerk Oberspree und viele andere.

Alexanderplatz

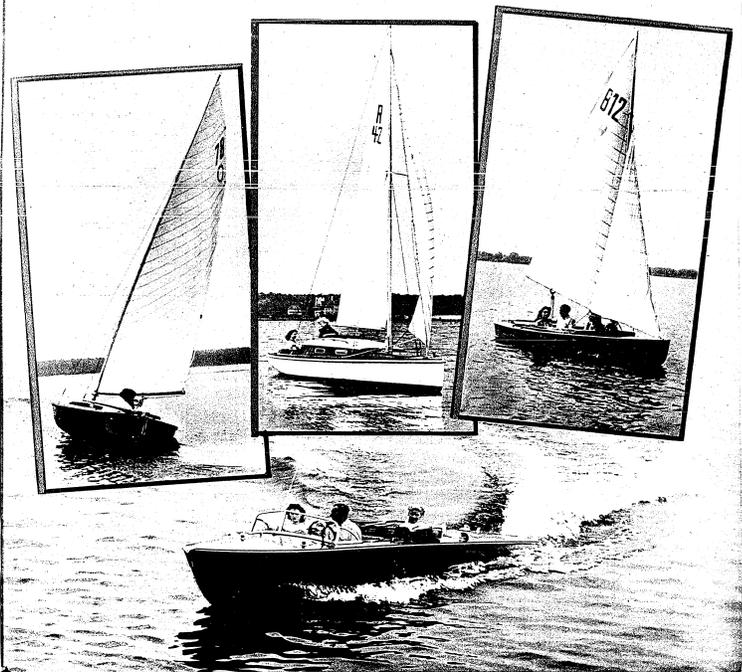




Von Jahr zu Jahr entstehen immer mehr neue Wohnungen und Fabrikbauten. Wie die ganze DDR, ist auch das neue Berlin ein großer Bauplatz. Der demokratische Teil Berlins kennt keine Arbeitslosen. In den wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung der Deutschen Demokratischen Republik ist auch der demokratische Sektor Berlins einbezogen. Die Entwicklung zeigt, welche Perspektiven Berlin als ungeteilte Hauptstadt in einem einheitlichen, friedliebenden und demokratischen Deutschland hat.



Ergebnisse des VEE Jachtfest Berlin-Köpenick





BERGBAU - HANDEL
GESELLSCHAFT FÜR AUSFUHR UND
EINFUHR VON BERGBAUERZEUGNISSEN M.B.H.
Berlin W. 8, Jägerstraße 15, Telefon: 28 91 91
Telegramme: BERGHSCHANDEL, Fernschreiber: Berlin 1117

DIA CHEMIE
Berlin C. 2, Schützenstraße 5-7, Telefon: 51 03 21
Telegramme: DIACHEM
Fernschreiber: Berlin 1152, 1153

DIA CHEMIEAUSRÜSTUNGEN
Berlin W. 8, Mohrenstraße 61, Telefon: 22 02 71
Telegramme: CHEMSTETTINA
Fernschreiber: Berlin 1151

DIA ELEKTROTECHNIK
Berlin C. 2, Liebknechtstraße 14
Telefon: 31 88 81, Telegramme: DIAELEKTRO
Fernschreiber: Berlin 1154

**DEUTSCHE EXPORT-
UND IMPORTGESELLSCHAFT
FEINMECHANIK-OPTIK m. b. H.**
Berlin C. 2, Schützenstraße 5-7, Telefon: 51 03 21
Telegramme: DIAPRECIS, Fernschreiber: Berlin 1152

DIA GLAS-KERAMIK
Berlin W. 8, Koenigsstraße 19-19a
Telefon: 22 41 01, Telegramme: DIAKERAMIK

DIA HOLZ UND PAPIER
Berlin W. 8, Koenigsstraße 35-37, Telefon: 22 55 01
Telegramme: DIAHOLZPAPIER

DIA INVESTEXPORT
Berlin N. 51, Brunnenstraße 168-190
Telefon: 42 55 08, Telegramme: DIAINVESTA

DIA KOMPENSATION
Berlin W. 8, Französische Straße 21
Telefon: 22 02 51, Telegramme: DIAKOMERZ

DIA KULTURWAREN
Berlin C. 2, Schützenstraße 5-7
Telefon: 51 03 21, Telegramme: DIAKULTUR
Fernschreiber: Berlin 1152, 1153

DIA MASCHINEN-EXPORT
Berlin W. 8, Mohrenstraße 61
Telefon: 22 02 71, Telegramme: DIAMASCH
Fernschreiber: Berlin 1151

**DEUTSCHE STAHL- UND METALL-
HANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.**
Berlin Prenzlauer, Gliederstraße 45-48
Telefon: 40 06 71, Telegramme: STAHLIMPORT

DIA NÄHRUNG
Berlin C. 2, Schützenstraße 5-7
Telefon: 51 03 21, Telegramme: DIANÄHRUNG
Fernschreiber: Berlin 1152

DIA TEXTIL
Berlin W. 8, Mohrenstraße 61, Telefon: 22 02 71
Telegramme: DIATEX, Fernschreiber: Berlin 1151

DIA TRANSPORTMASCHINEN
Berlin W. 8, Mohrenstraße 61
Telefon: 22 02 71, Telegramme: DIATRANS
Fernschreiber: Berlin 1151

DIA WMW-EXPORT
Berlin W. 8, Mohrenstraße 61
Telefon: 22 02 71, Telegramme: DIAWMWEXPORT
Fernschreiber: Berlin 1151

**DWA
DEUTSCHE WAFFENFABRIKGESELLSCHAFT
m. b. H.**
Berlin W. 8, Friedländerstraße 41-42
Telefon: 26 06 01, Telegramme: DIWAFFEN
Fernschreiber: Berlin 1150

**DEUTSCHER BUCH-EXPORT
UND IMPORT GmbH.**
Lippitzstraße 10
Telefon: 3 15 41, Telegramme: DIHBUCH

DEFA-AUSSENHANDEL
Berlin N. 51, Mikadostraße 2
Telefon: 43 06 01, Fernschreiber: DEFAAUSSEN, Berlin

**DWA
DEUTSCHE WAFFEN-ABWASSELGESELLSCHAFT
m. b. H.**
Berlin W. 8, Unter den Eichen 48
Telefon: 22 24 81, Telegramme: DIWAFFENABW
Fernschreiber: Berlin 1150

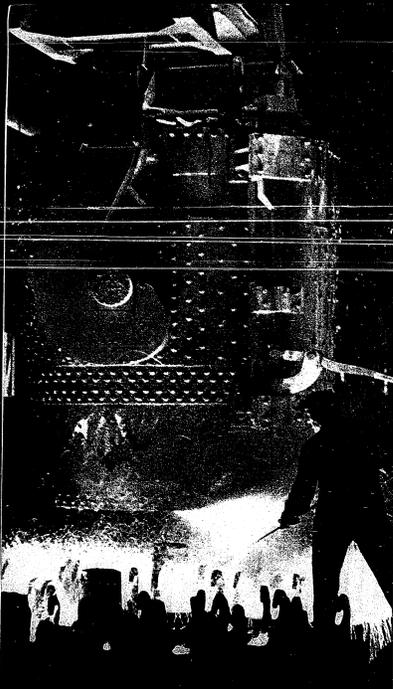
**DEUTRANS
INTERNATIONALE SPEDITION**
Lippitzstraße 10
Telefon: 12 27 11
Fernschreiber: Berlin 1150

**DEUTRACHT
DEUTSCHES KONTOFFELFABRIKATION**
Berlin W. 8, Schützenstraße 5-7, Postfach 211
Telefon: 24 19 11, 24 19 26
Telegramme: DIKONTOFFEL, Berlin
Fernschreiber: Berlin 1150

DEUTSCHE SEEREDEEREI
Rostock, Wismarstraße 14a, Postfach 111
Telefon: 1 174, Telegramme: SEEREDEEREI, Rostock

Besonderer: Kammer für Außenhandel
der Deutschen Demokratischen Republik,
Berlin W. 5, Unter den Linden 49

Fachbereich: Angewandte Wissenschaften, Leipzig
Bundesfach: VEB Vereinigte Druckereien, Magdeburg
Ag: 100/0015/15

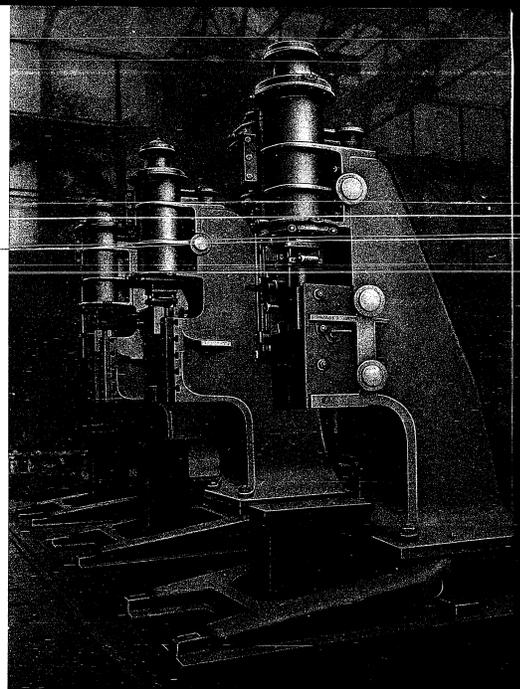


Legation am 15. Juni 1954

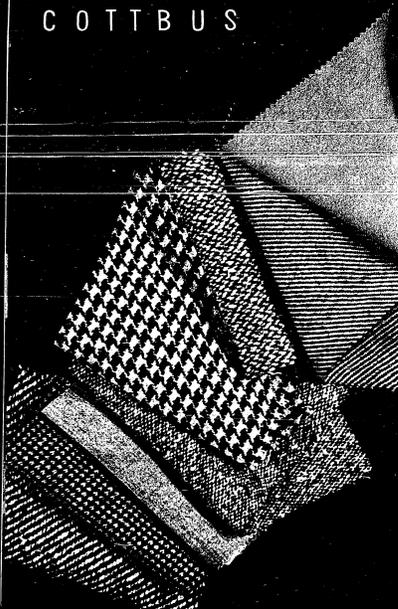
In WILDAU, vor den Toren Berlins, sehen wir in langer Fabrikfront die rotziegeligen Hallen des Schwermaschinenbetriebes „HEINRICH RAU“. Aus dem durch Bomben nahezu zerstörten Werk der ehemaligen SCHWARTZKOPF-LOKOMOTIVBAU-AG errichteten die Ingenieure und Arbeiter mit zäher Energie moderne Werkanlagen für die Herstellung von Walzenstrahlen, bergbautechnischen Ausstattungen und Großmaschinen. Von besonderer Bedeutung für den Schwermaschinenbau der Deutschen Demokratischen Republik ist die Großschmiede des Werkes. Schwere Eisenklötze formt sie zu Kurbelwellen für Exportaufträge nach China und anderen Ländern. Aus Wildau kam auch die 6000-Tonnen-Schmiedepresse; dieser Gigant bearbeitet jetzt im Stahl- und Walzwerk Gröditz schwerste Schmiedestücke für die Energiewirtschaft und den Schwermaschinenbau.



WILDAU



COTTBUS



Cottbus, die Stadt der Webmaschinen

Mit dem Spreewaldbesuch sind wir auf unserer Fahrt schon mitten im Bezirk COTTBUS. Seine östliche Begrenzung bildet die ODER-NEISSE-FRIEDENSGRENZE zur Volksrepublik Polen, einem der wichtigsten Handelspartner der Deutschen Demokratischen Republik. Im Gebiet COTTBUS - SENFTENBERG - SPREMBERG stehen wir überall auf der für unsere Volkswirtschaft so wichtigen Braunkohle, die in Großtagebauen gewonnen wird. Zwischen Spremberg und Hoyerswerda entsteht ein neues gigantisches Werk, das Braunkohlen- und Koks kombinat „SCHWARZE PUMPE“.

Nach Fertigstellung wird das Koks kombinat jährlich 32,5 Millionen Tonnen Rohbraunkohle verarbeiten.

Von besonderer Bedeutung ist auch die hochentwickelte Textilindustrie des Bezirks. Die Städtenamen COTTBUS, GUBEN, FORST, SPREMBERG und FINSTERWALDE haben in Zusammenhang mit der Textilherstellung Weltruf. Hüte und Filzstuppen gehören zur Spezialität dieses Gebietes. Die Textilindustrie ist in Jahrhunderten gewachsen. Cottbus, dessen Wappen einen roten Krebs trägt, ist die Stadt der alten Zunft der Tuchmacher. In den Chroniken wird das Privileg der Leineweber bis auf das Jahr 1405 nachgewiesen. Schon 1126 erhielt der Markt die Stadtrechte.



SPREEWALD

Und dann wieder nach Dresden...

Dresden galt einmal als das deutsche Florenz an der Elbe. Die herrliche Lage zu beiden Ufern des Stromes, die romantischen Hühen, zahlreiche Schlösser und Parkanlagen, der im Barockstil erbaute Zwinger, seine in der Welt einzigartige Gemäldegalerie machten DRESDEN zu einem Juwel unter den deutschen Städten.

Und dennoch... am 13. Februar 1945 löstete dieser bewunderungswürdigen Stadt die Taten glocke. Auch Dresden mußte seinen Tribut zum Hitler-Krieg zahlen. An diesen Tage kamen 20000 Menschen im sinnlosen Bombenhagel grausam ums Leben. Mit diesen ewig mahnenden Opfern versank die Herrlichkeit des Städtebaus dieser Stadt. Dresden schien tot. Aber nicht untergegangen war der Lebenswille der überlebenden Bürger. Sie begannen entschlossen den Aufbau. In harter Arbeit räumten sie die Trümmer beiseite und brachten die Wirtschaft wieder in Gang. Wenn die Kraft angesichts der nahezu unüberschaubaren Zerstörungen nicht ausreichte, half die Solidarität der Bevölkerung der ganzen Republik.

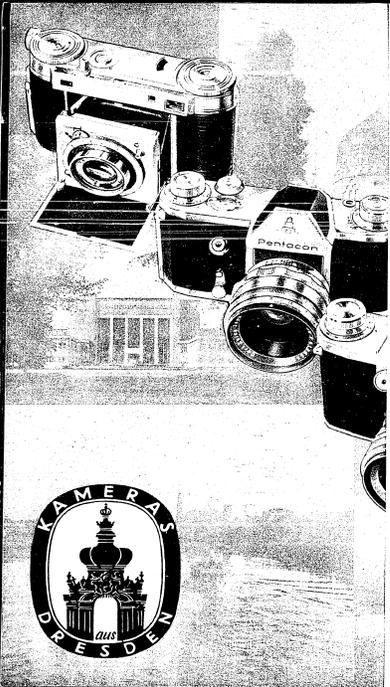
DRESDEN wird wieder blühen, schöner noch als je zuvor. Im Juni 1956 wird die Stadt die 550-Jahr-Feier ihrer Gründung begehen. An diesen Tage wird der wiederhergestellte Sempersaal des Zwingers die dem deutschen Volk von der Sowjetunion zurückgegebenen Gemälde wieder aufnehmen. Für die Zurückgabe der berühmten Dresdner Gemälde ist das deutsche Volk der Regierung der UdSSR zur größten Dankbarkeit verpflichtet. Sowjetische Offiziere und Soldaten retteten die Kunstwerke aus feuchten Erdhöhlen vor dem sicheren Untergang, und sowjetische Sachverständige restaurierten in unendlich mühsamer und liebevoller Arbeit die beschädigten Gemälde.

Der Zwinger, Sommer

1 9 4 5
1 9 5 5



D R E S D E N



urgiebetriebe, sowie Turbogeneratoren neu aufgenommen. Die Produktion wurde gegenüber 1947 auf das Siebenfache erhöht.

Erwähnen wir noch das „Deutsche Hygiene-Museum“ in Dresden, das sich eines allgemeinen Weltrufs erfreut. Es ist die Produktionsstätte der berühmten anatomischen Präparate für Lehrzwecke und vor allem die Geburtsstätte eines Spitzenzeugnisses der wissenschaftlichen Präzision, des „GLÄSERNEN MANNES“ und der „GLÄSERNEN FRAU“. Millionen Menschen beglückte dieses Qualitätszeugnis auf den Messen und Ausstellungen der Deutschen Demokratischen Republik.

* * *

Mit der „Weißen Flotte“
zur Sächsischen Schweiz

Die „Weiße Flotte“ bringt auf der Elbe alljährlich Tausende von Ausflüglern in ein reizvolles und an Naturschönheiten reiches Gebiet – in die Sächsische Schweiz. Malerische Täler werden von wilden Schluchten unterbrochen. Die zerklüfteten Felsen sind ein Paradies für Bergsteiger. Zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten gehört die auf dem linken Elbufer auf einem 360 m hohen Felsen gelegene Festung Königstein. Sie stammt aus dem 12. Jahrhundert. Bad Schandau mit seiner berühmten Eisenquelle ist heute eine Erholungsstätte der Werktätigen. Der Ort ist Grenzstation der Deutschen Demokratischen Republik zur befreundeten Tschechoslowakischen Volksrepublik und Umschlagplatz eines umfangreichen Warenaustausches.

Sächsische Schweiz, Bastei
Blick von der Bastei zur Elbe
Bad Schandau, Kurhaus



DEUTSCHER EXPORT

OCTOBER 1955 - NUMMER 10

ORGAN DER KAMMER FÜR AUSSENHANDEL DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIC



POSTKARTE

An die Zeitschrift

DEUTSCHER EXPORT

BERLIN NO 18

AM FRIEDRICHSHAIN 22

TV-14-26 Nr 100/0015/55

Die Zeitschrift

DEUTSCHER EXPORT

ist das Organ der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik und erscheint monatlich in deutscher, russischer, englischer, französischer und spanischer Sprache reich illustriert mit je rund 100 Seiten Umfang. Sie bringt

Warenangebote und Liefergesuche

für alle Fachgebiete sowie Informationen über neue Handelsabkommen, über Maßnahmen zur Förderung des internationalen Güteraustausches und vielseitige Berichte für die Praxis des Import- und Exporthandels.

Ein Abonnement der Zeitschrift

DEUTSCHER EXPORT

bringt Ihnen viele Vorteile

Die Zeitschrift

DEUTSCHER EXPORT

interessiert mich, ich ersuche um ein kostenfreies Probeheft.

Ich bestelle

1. Jahresabonnement

zum Preise von \$ 4,- bzw. in entsprechender Landeswährung für 12 Monatsausgaben

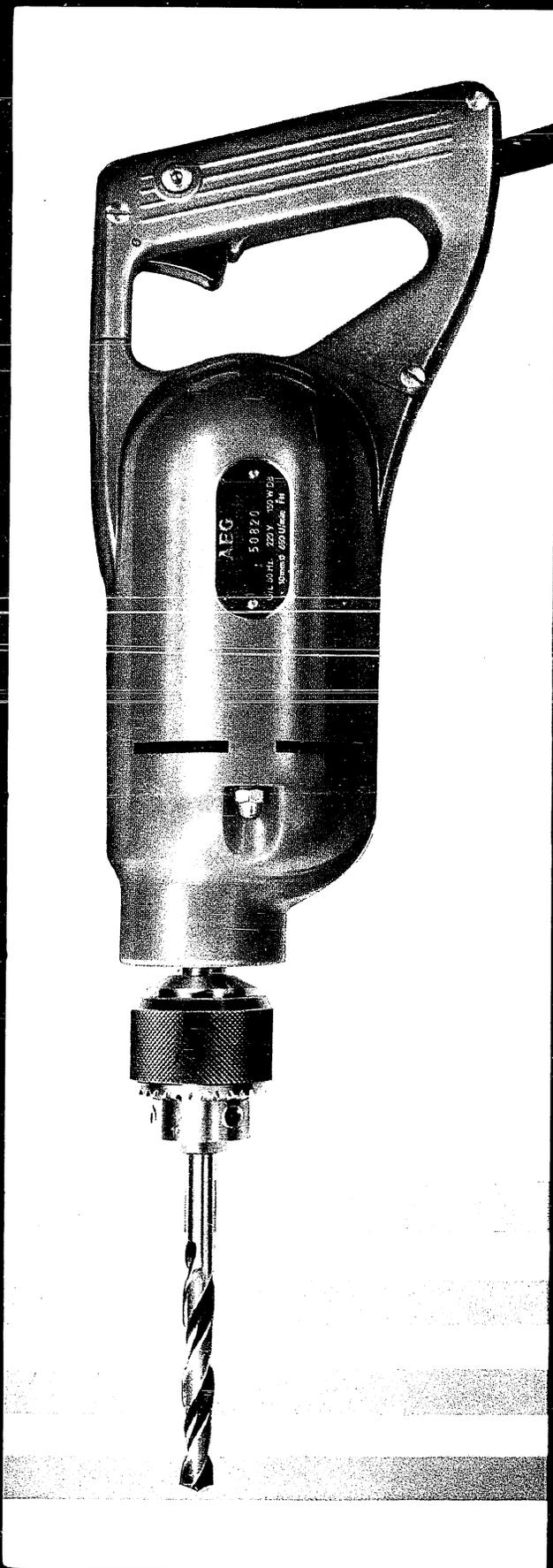
ab Monat

Die Hefte sind in deutscher — russischer — englischer — spanischer — französischer Sprache erwünscht.

Name:

Ort:

Straße:



AEG

ELEKTROWERKZEUGE

UNIVERSAL - HANDBOHRER

UB 8, UB 10, UB 13

leistungsstark

formschön

zuverlässig

Diese **Universal - Handbohrer** sind

- ① für **Dauerbetrieb** ausgelegt wie alle AEG Hand-Elektrowerkzeuge
- ② **rundfunkentstört** nach VDE 0875 / XI.51, Funkstörgrad N
- ③ Das **Ankerritzel** ist auch bei diesen Maschinen **austauschbar**

TECHNISCHE DATEN

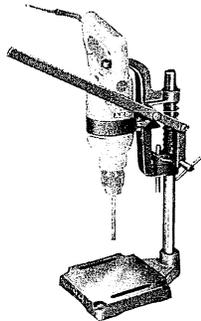
	UB 8	UB 10	UB 13
Bohrleistung in Stahl	8 mm	10 mm	13 mm
Leistungsabgabe	150 W DB	150 W DB	150 W DB
Drehzahl bei Vollast	930 U/min	650 U/min	420 U/min
Morsekegel	B 12	B 16	B 16
Preis	DM 134,-	DM 146,-	DM 152,-

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS - GESELLSCHAFT

FS1/EW 55 114
L-Satz 3/2

Juni 1954

Zubehör für Universal-Handbohrer UB 8, UB 10, UB 13

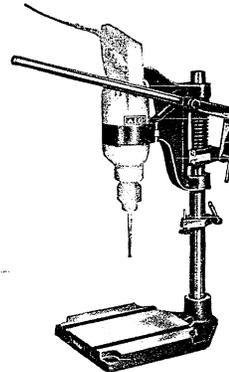


LSr 8/13

Bohrständer

LSr 8/13 (leichte Ausführung)

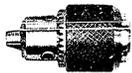
Ausladung 140 mm
Bohrhub 60 mm
Gewicht etwa 6,3 kg
Pl.-Nr. 380998
Preis **DM 48.—**



TSr 8/13

TSr 8/13 (schwere Ausführung)

Ausladung 160 mm
Bohrhub 60 mm
Gewicht etwa 14,2 kg
Pl.-Nr. 380999
Preis **DM 80.—**



G 117 028

Präzisions-Dreibacken-Bohrfutter

mit Zahnkranz und Trieb Schlüssel
Innenkegel nach DIN 238

Für Handbohrer Form	Spannweite mm	Innenkegel	Lager-Nr.	Gewicht etwa kg	Preis DM
UB 8	0-8	B 12	G 117 027	0,15	14.50
UB 10	1-10	B 16	G 117 028	0,45	15.50
UB 13	1-13	B 16	G 117 029	0,65	19.50



G 117 033

Schlüssellose Dreibacken-Bohrfutter

System Kupke, Innenkegel nach DIN 238

Für Handbohrer Form	Spannweite mm	Innenkegel	Lager-Nr.	Gewicht etwa kg	Preis DM
UB 8	1-8	B 12	G 117 689	0,25	25.80
UB 10	1-10	B 16	G 117 033	0,40	26.—
UB 13	1-13	B 16	G 117 687	0,85	32.—

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS - GESELLSCHAFT

The **WHITLOCK**

Dinkum Digger

FERGUSON MODEL

Pat. Nos. 686946, 11681/53, 34122, 34123/4/5/6

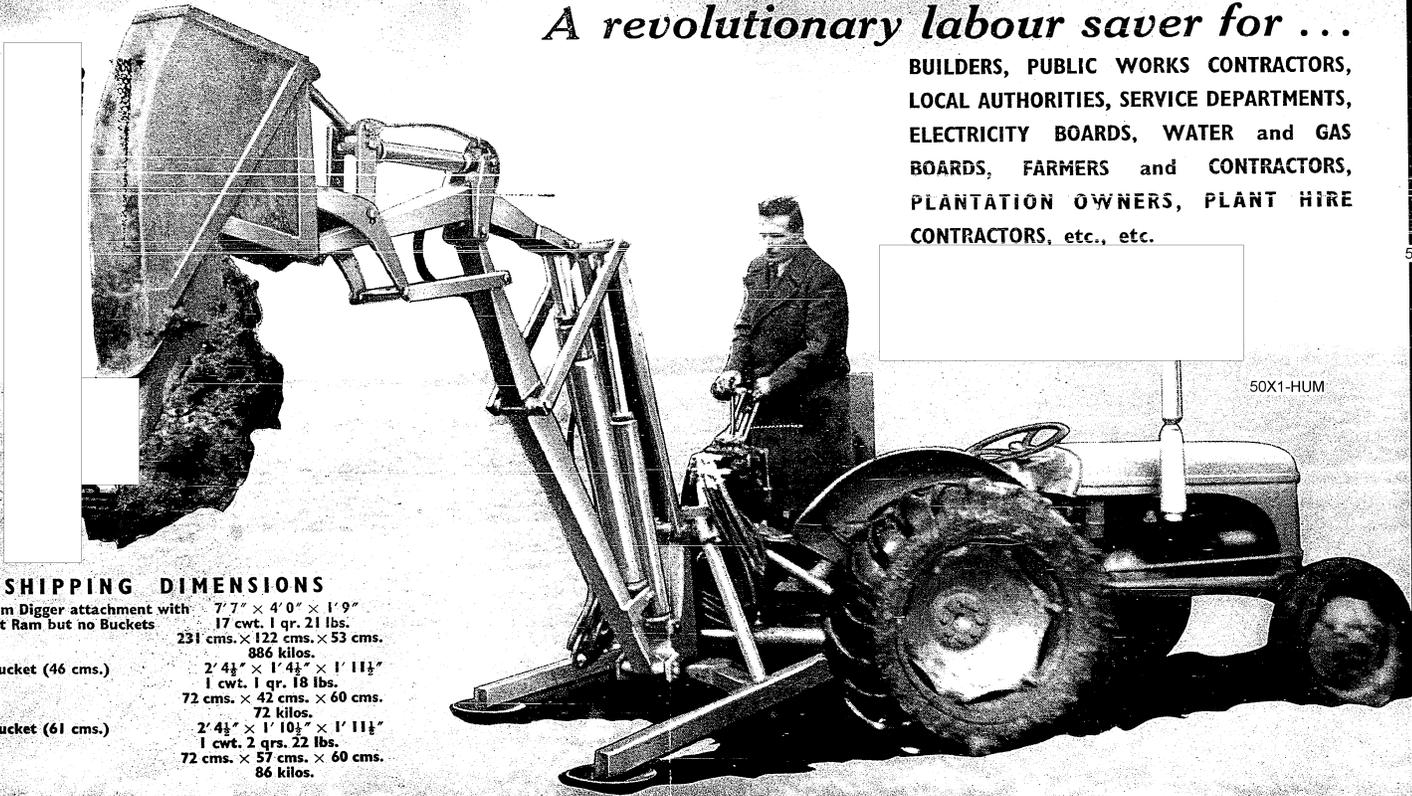
50X1-HUM

A revolutionary labour saver for ...

BUILDERS, PUBLIC WORKS CONTRACTORS,
LOCAL AUTHORITIES, SERVICE DEPARTMENTS,
ELECTRICITY BOARDS, WATER and GAS
BOARDS, FARMERS and CONTRACTORS,
PLANTATION OWNERS, PLANT HIRE
CONTRACTORS, etc., etc.

50X1-HUM

50X1-HUM



SHIPPING DIMENSIONS

- Dinkum Digger attachment with Bucket Ram but no Buckets: 7'7" x 4'0" x 1'9"
17 cwt. 1 qr. 21 lbs.
231 cms. x 122 cms. x 53 cms.
886 kilos.
- 18" Bucket (46 cms.): 2'4 1/2" x 1'4 1/2" x 1'11 1/2"
1 cwt. 1 qr. 18 lbs.
72 cms. x 42 cms. x 60 cms.
72 kilos.
- 24" Bucket (61 cms.): 2'4 1/2" x 1'10 1/2" x 1'11 1/2"
1 cwt. 2 qrs. 22 lbs.
72 cms. x 57 cms. x 60 cms.
86 kilos.

Sole Manufacturers

WHITLOCK BROS. LTD. GREAT YELDHAM, ESSEX, Telephone: 3 0 5 (6 lines)

a **WHITLOCK**
production

HERE IS WHAT IT WILL DO

It will excavate trenches from 10 in. (25 cms.) wide to 30 in. (76 cms.) wide and down to 9 feet (274 cms.) deep, and will also deal with mass excavations for Swimming pools, Silage and Sewage disposal pits, etc.

It will load into lorries or trucks, and backfill into trenches.

It can be fitted with a forward shovel and also used for removal of top soil.

It will dig to its maximum depth without other adjustment or movement of tractor.

It will cut trenching costs below any other machine.

It will work on hills and slopes as it is fitted with adjustable feet and ball joint mountings.

AND IT'S THESE POINTS THAT COUNT

It is the cheapest machine of its capacity.

It is of simple and foolproof construction and of low overall weight.

It has all the wearing parts replaceable and all moving and shock parts are fitted with replaceable bushes.

It will fit a standard tractor and can be quickly removed so that the tractor can be used for other work.

It is a one-man outfit and can be moved forward without the operator leaving his seat.

All operations are carried out with the driver comfortably seated facing and overlooking his work.

TECHNICAL DATA

Weight with 18 in. (46 cms.) bucket	...	1,500 lbs.	680 kilos
Overall length behind tractor wheels:			
Bucket closed	...	6 ft. 0 in.	183 cms.
Bucket fully extended	...	13 ft. 0 in.	396 cms.
Overall height above ground:			
Bucket closed for transport	...	8 ft. 10 $\frac{1}{2}$ in.	271 cms.
Bucket fully raised	...	10 ft. 11 $\frac{1}{2}$ in.	335 cms.
Overall width—Bucket central	...	4 ft. 10 in.	147 cms.
Overall side reach from centre of tractor	...	9 ft. 6 in.	290 cms.
Total arc of swing of boom	...	180 deg.	180 deg.
Maximum loading height into lorries with bucket ram	...	8 ft. 0 in.	234 cms.
Maximum depth of trench	...	9 ft. 0 in.	274 cms.
Maximum width of trench	...	30 in.	89 cms.
Minimum width of trench	...	10 in.	25 cms.
Standard bucket 18 in. (46 cms.) wide	Struck capacity 3.75 cu. ft. . 105 cu. metres		
Alternative bucket 24 in. (61 cms.) wide	Struck capacity 5.5 cu. ft. . 154 cu. metres		
Automatic Ejector Bucket	...	10 in. and 15 in.	25 cms. and 38 cms.
Increase in width of bucket by use of side plates	...	2 in. 3 in. and 6 in.	5 cms. 7.5 cms. and 15 cms.
Hydraulic oil capacity	...	13 gallons	49 litres
Rams:			
Digging	...	4 $\frac{1}{2}$ in. bore 7.5 tons thrust	11.75 cms. 7.62 tonnes
Lifting	...	3 $\frac{1}{2}$ in. bore 4.8 tons thrust	9.52 cms. 4.88 tonnes
Slewing	...	3 in. bore 1.75 tons thrust	7.62 cms. 1.78 tonnes
Bucket	...	3 in. bore 3.1 tons thrust	7.62 cms. 3.15 tonnes
Pressure of hydraulic system	...	1,000 lbs. p.s.i.	70 kilos per sq. cm.
Speed of hydraulic pump	...	1,962 r.p.m. at reverse speed of 1,500 r.p.m.	
Power absorbed by pump	...	17 h.p.	17
Theoretical maximum rate of working:			
With 18 in. (46 cms) bucket	...	23 cu. yds. per hour	17.59 cu. metres
With 24 in. (61 cms.) bucket	...	32 cu. yds. per hour	24.47 cu. metres

THE DINKUM DIGGER is the most compact and mobile of all trenching and excavating machines and has an output equal to machines many times its size and cost.

Operation is entirely by hydraulic control, the power being derived from a small pump mounted on the tractor. The machine itself is mounted from the tractor rear axle by pivot pins which enable the hydraulic lift of the tractor to be used for raising it into the transport position.

One hydraulic two-way ram is used for digging, another for raising, and a third for slewing in either direction. A fourth ram, which is available for attachment to the bucket, not only increases output but also enables the machine to cut almost vertical ends to the trench and to load direct into lorries. It can also be fitted for use as a forward shovel. The rams are controlled by two-way valves operated from a seated position on the tractor by the driver who, being over the trench, has a full view of all operations.

The tractor engine cannot be stalled, for a specially-designed safety relief valve enables full power to be maintained, even when digging in the most difficult ground. This also prevents damage to the hydraulic system of the machine. The valves are designed to allow the engine and pump to run off-load when no power is required. An important feature is that the digging and lifting rams are located above the job where they cannot be damaged by soil abrasion or careless handling.

The digger can be quickly attached or removed from the tractor. The simple triangular frame and stabilising arms, combined with the low mounting of the solidly-constructed pressed-steel jib, ensure that while full advantage is taken of the tractor's stability no excessive strains are thrown on it. Skid pads, each adjustable individually for height and for levelling the machine on rough, hilly or uneven ground support the rear end of the machine during operation and provide also additional height when loading into lorries. These are ball-mounted to ride flexibly on any type of ground or side hill.

An automatic hydraulic compression strut transmits the full weight of the tractor's rear end to the frame of the digger. A heavy sprag hinged to the underside of the tractor axle ensures complete rigidity without putting any loads on the tractor tyres.

A unique linkage device on the bucket ram corrects the digging angle at all depths and tips the bucket so that even loose soil is held when withdrawn from the trench. The extra-large capacity bucket is fitted with individually replaceable manganese steel teeth, side cutting and sole plates.

Standard buckets are 18 in. (46 cms.) and 24 in. (61 cms.) wide, but side extension plates are available enabling the same bucket to cut three different widths of trench. There are also 10 in. (25 cms.) and 15 in. (38 cms.) wide buckets with automatic ejectors for use in heavy clay. These buckets can also be supplied with side extension plates for 12 in. (30 cms.) and 18 in. (46 cms.) trenches.

The tractor seat is slotted and once the operator is seated he need never leave it as the machine can be progressively advanced from this position. The trailing sprag automatically obtains a new grip when digging restarts. Thus the whole operation of moving causes only a few seconds delay.

Simplicity is the keynote throughout. There are no ropes or clutches to go wrong and all wearing parts are designed for easy replacement on the site.

Maintenance is negligible. Large-diameter phosphor-bronze bearings with easily accessible grease nipples are fitted to all moving parts. The hydraulic system and mechanisms, which are internally lubricated by the working fluid, require no maintenance other than topping-up the oil reservoir. As an additional safeguard to the hydraulic system an oil filter, which can be easily detached for cleaning, is fitted into the main oil supply line.

To add to the usefulness of the machine other attachments are also available, including a fore-end hydraulic unit with interchangeable bulldozing and backfilling blade, 12 cu. feet (34 cu. metres) shovel and 7 cwt. (355 kilos.) crane jib attachment. Any of these attachments can be operated with the Digger in position. Specially-designed cabs can be fitted to the tractor (provided a fore-end hydraulic unit is not fitted) so that the operator is at all times working under cover.

Other extras are night operators' lights, windscreen wipers and markers.